

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68, 25-69, Maribor, Kopališka ul. 6.



Inseraten- und Abonnements-Aufnahme in der Verwaltung. Bezugspreis: Abholen oder durch die Post monatlich Din 23.—, bei Zustellung Din 24.—, für das Ausland monatlich Din 35.—, Einzelnummer Din 1.50 und Din 2.—, Manuskripte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Postnina plačana v gotovini.

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Abbruch der Beziehungen zwischen Tokio und London?

Bergebliche Bemühungen der japanischen Regierung, die Freilassung japanischer Staatsbürger in England zu erwirken

Rom, 6. August. (Avala — Stefani.) Wie »Popolo di Roma« meldet, ist die englisch-japanische Spannung nach wie vor ernst. In der Zwischenzeit sind von den Engländern neue Verhaftungen japanischer Staatsangehöriger vorgenommen worden. Die Japaner werden teils in Konzentrationslager gebracht und zum geringeren Teile ausgewiesen. Es ist der Tokioter Regierung nicht gelungen, durch

ihre Intervention die Freilassung der in England und den englischen Ueberseebesitzungen verhafteten Japaner zu erwirken. Wie die Blätter erfahren, hat die japanische Regierung beschlossen, die britische Unduldsamkeit mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu beantworten. England ist, so schließt das italienische Blatt, immer mehr von einem Sturm bedroht. England, das in Europa in die

äußerste Enge getrieben ist, sieht nun mit eigenen Augen immer klarer die Gefahren im Fernen Osten.

Tokio, 6. August. (Avala. — DNB.) Die japanische Regierung hat im Einvernehmen mit den Vertretern der Wehrmacht und nach Entgegennahme des Berichtes aus London beschlossen: 1. Die Verhaftung englischer Staatsangehöriger in Ja-

pan bedeutet eine innerjapanische Angelegenheit, während ähnliche Fälle in England Ausdruck des Böswilligkeit sind. 2. Japan wird ungeachtet dessen für den Augenblick von Repressalien Abstand nehmen. 3. Japan wird die weiteren Beschlüsse Englands abwarten. 4. Japan wird im Bedarfsfalle wirksame Gegenmaßnahmen ergreifen.

Die erste Phase der bulgarisch-rumänischen Verhandlungen abgeschlossen

Sofia, 6. August. (Avala - Stefani.) Die erste Phase der bulgarisch-rumänischen Verhandlungen ist abgeschlossen. Der Beograder rumänische Botschafter Cadere, der mehrere Zusammenkünfte

mit dem Ministerpräsidenten Filov und Außenminister Popov hatte, verließ gestern Sofia, um zur Berichterstattung nach Bukarest abzureisen.

funden hat, wie er die Rede Hitlers verstanden hat.

New York, 6. August. (Avala). Stefani berichtet: Die Blätter des Scripps-Howard-Zeitungskonzerns bringen einen Artikel des bekannten Schriftstellers William Phillip Sears, der die Eindrücke seiner Südamerika-Reise schildert. Der Verfasser behauptet in seinem Aufsatz, daß die Beendigung des Krieges mit England einen entscheidenden Faktor in der Umorientierung der westlichen Hemisphäre bilden werde. Im Falle eines deutschen Sieges würden die südamerikanischen Republiken gewissermaßen die totalitäre Staatsstruktur annehmen und mit dem von den Mächten der Achse Rom—Berlin geführten Neuen Europa zusammenarbeiten.

Dank und Anerkennung. Das Werk enthält eine Darstellung der Musik aus der Zeit des Rokoko und bildet einen bedeutenden Beitrag für die Geschichte der Violinmusik.

Spaniens Schulden in Italien und Deutschland.

Madrid, 6. August. (Avala-Reuter.) Die spanische Regierung hat gestern einen offiziellen Bericht über die Schulden ausgegeben, die Spanien zur Zeit des Bürgerkrieges in Italien aufgenommen hatte. Wie aus dieser amtlichen Darstellung ersichtlich ist, wurde diese spanische Staatsschuld auf 5 Milliarden Lire konsolidiert, die ab 31. Dezember 1942 in 25 Annuitäten getilgt werden soll. In der amtlichen Mitteilung heißt es weiter, daß Spanien die deutschen Lieferungen zur Zeit des Bürgerkrieges in der Weise bezahlt habe, daß es nach Deutschland Produkte ausführte, die Deutschland benötigte, während der Rest der Schuld, die viel geringer ist als die Verpflichtung Italiens gegenüber, im Verlaufe von nachträglichen Verhandlungen geregelt werden soll. Die Auslandverschuldung Spaniens beziffert sich auf 1250 Millionen Goldpeseta.

Die wirtschaftliche Unabhängigkeit Japans.

Tokio, 6. August. Der japanische Planwirtschaftsminister Naoki Hoschimo erklärte Vertretern der Presse, daß der Wirtschaftsblock Japan-Mandschukuo-China genügend stark sei, um sich in der Frage der Rohstoffversorgung vom Ausland emanzipieren zu können.

Dr. Ley in Olsa-Land.

Teschchen, 6. August. (Avala-DNB). Reichsorganisationsleiter Dr. Ley besuchte auf seiner Reise durch Oberschlesien auch das Olsa-Land. Dr. Ley sprach in Teschen vor 35.000 Deutschen des Olsa-Landes, unter denen sich die Bergarbeiter aus Karwin und die Hüttenarbeiter aus Oderberg sowie Bauern von der Weichsel und Olsa befanden.

George Mandel verhaftet.

Tunis, 6. August. (Avala - DNB). Der ehemalige französische Innenminister des Kabinetts Reynaud, Georges Mandel, ist in Französisch-Marokko festgenommen worden. Mandel wird unter Polizeieskorte nach dem unbesetzten Frankreich gebracht werden.

Schweres Eisenbahnunglück in Indien.

Kalkutta, 5. August. (Avala-Reuter.) Auf der Bahnstrecke Dakka-Kalkutta ist ein Personenzug etwa 130 Kilometer nördlich von Kalkutta entgleist. Gegen 20 Personen wurden getötet, mehr als 40 hingegen verwundet. Es wird angenommen, daß es sich um einen Sabotageakt handelt.

Börse

Zürich, 6. August. Devisen: Beograd 9.87, London 17.50, New York 4.40, Mailand 22.20, Madrid 40, Berlin 175.75, Buenos Aires 97.

Vor der Umorientierung der westlichen Hemisphäre?

DER ENGLISCHE SCHRIFTSTELLER WELLS IN »NEWS CHRONICLE« ÜBER DEN »MISSERFOLG DER ENGLISCHEN PROPAGANDA«.

Mailand, 6. August. (Avala). Stefani berichtet: Der heutige »Popolo d'Italia« veröffentlicht einen Aufsatz, in dem u. a. ausgeführt wird: Der bekannte englische Schriftsteller Wells hat in einem symptomatischen Aufsatz in der »News Chronicle« den Mißerfolg der englischen Propaganda hervorgehoben, indem er gleichzeitig die Behauptung aufstellte, daß England seinen Kampf ohne irgendeine klare und überzeugungsvolle Definition der englischen Kriegsziele fortsetze. Es ist jedoch offenkundig, daß sich Wells nicht nur gegen das Kriegspropagandabüro wendet, sondern auch gegen die englischen Kriegsründe schlechthin. Es genügt nicht, daß eine Propaganda, auch wenn sie geschickten Leuten anvertraut ist, den Absatz für ein sophistisches Produkt zu finden vermag. Allgemein genommen und ohne Lobhudelei für Churchill und Duff-Cooper muß festgestellt werden, daß die Sache Englands so schlecht steht, daß sich die Propaganda weder auf dem Inlands-, noch auf dem Auslandsmarkt zu halten vermag. Nicht umsonst hat der englische Schriftsteller das Bedürfnis empfunden, eine genaue Präzisierung der englischen Kriegsziele zu fordern, und zwar unter der Voraussetzung, daß er an diese Ziele nicht glaube.

sagen, daß Wells die einzige Person in England ist, die die Rede Hitlers begriff. Oder aber: Wells ist der einzige Mensch, der die Methode der Ankündigung ge-

Mentone von den Italienern besetzt

Mailand, 6. August. (Avala - DNB) Als äußersten Punkt der Riviera-Bahn wurde gestern die Stadt Mentone von den Italienern besetzt. In diese Stadt übersiedeln die Behörden, die bisher in Ventimiglia amtierten. Verkehrsminister

Host-Venturi und zahlreiche Funktionäre der Staatsbahnen trafen im Sonderzuge in Mentone ein, wo der neue Verkehrsdienst auf der angeschlossenen Bahnstrecke feierlich eröffnet wurde

Das Freimaurertum in Kroatien

Zagreb, 6. August. Die Tageszeitung »Zagrebački List« bezeichnet die Freimaurer als »fünfte Kolonne« und stellt im Leitartikel die Frage auf, wer in Kroatien in der Freimaurerei tätig sei. Das Blatt erklärt, man könne sich nicht lediglich mit der Schließung der Freimaurerlogen begnügen. In der Tschechoslowakei habe die Freimaurerei die nationale Selbständigkeit aufs Spiel gesetzt, da sie die Macht nicht aus den Händen lassen wollte. Frankreichs Niederlage sei ein Werk der Freimaurerei. In Spanien habe die Maurerei die Flamme der Revolution genährt. Mit den Freimaurern dürfe man nicht mit Glacehandschuhen umgehen. Die Logenbrüder hätten keine Angst vor halben Maßnahmen. Die geheimen Erkennungszeichen seien geblieben. Die Logen seien zwar gesperrt, doch arbeiten die »Brüder« als fünfte Kolonne weiter. Es sei eine historische Wahrheit: Wenn die Nation die Freimaurerei nicht vernichtet,

dann werde sie selbst den »Idealen des Großen Baumeisters« geopfert werden. — Die Wahl der Nation sei nicht schwer.

Gandhi drängt auf Entscheidung

New York, 6. August. (Avala - DNB) Wie die amerikanischen Blätter berichten, hat Mahatma Gandhi an die englische Regierung die Mitteilung ergehen lassen, England möge hinsichtlich der Unabhängigkeit Indiens keine weiteren Aufschübe machen, da der Indische Kongreß nicht ewig auf die Freiheit Indiens warten könne.

Ein deutsches Geschenk für Mussolini.

Berlin, 6. August. (Avala — DNB.) Ministerpräsident Mussolini erhielt ein Werk über Paganini, verfaßt von der deutschen Musikhistorikerin Dr. v. Tschinsky-Trexler, zum Geschenk. Der italienische Minister für nationale Kultur erstattete der Verfasserin im Namen Mussolinis

Wäre dem nicht so — fährt der »Popolo d'Italia« fort — dann würde er die jetzigen Machthaber Englands nicht unter Anklage gestellt haben in einer Zeit, in der sich das Land auf dem Wege in den Bankrott befindet. Wells klagt Churchill und die Konservativen an, die Erbitterung und die revolutionäre Stimmung unberücksichtigt zu lassen, die England heute erfassen könnte. Man kann also

Neue Sturmwelle über Ostasien

Die japanische öffentliche Meinung fordert den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Großbritannien / Diplomatische Schritte Japans in London und Washington / Entscheidende Beratungen innerhalb des Kabinetts Konoye

Tokio, 6. August. Die amtliche Nachrichtenagentur Domei berichtet: Wie bereits berichtet, hat der japanische Botschafter in London im Foreign Office gegen die Verhaftung japanischer Staatsangehöriger Protest eingelegt. Die bisherigen Interventionen zwecks Freilassung der verhafteten Japaner haben jedoch nicht gefruchtet. Lord Halifax lehnte die Intervention des japanischen Botschafters mit dem Hinweis darauf ab, daß hierfür lediglich die englischen ordentlichen Gerichte maßgeblich seien. Wie man nachträglich in Erfahrung bringen konnte, ist England in der Affäre der Verhaftungen japanischer Staatsangehöriger im Einvernehmen mit den Vereinigten Staaten vorgegangen. Die beiden angelsächsischen Mächte versuchen auf diese Weise den japanischen Fernostinteressen Schaden zuzufügen.

Tokio, 6. August. (Avala.) Reuter meldet: Der diplomatische Redakteur der Nachrichtenagentur Domei kommentiert die Verhaftungen japanischer Staatsangehöriger in England wie folgt: Diese Maßnahme hat in Japan eine völlig andere Wirkung ausgelöst als man in England erwartete. London war der Ansicht, daß diese Verhaftungen die Freilassung

der englischen Spione in Japan bewirken würden.

London war früher der Ansicht, durch diese Torsionsmaßnahmen die Annäherung Japans an die Achsenmächte zu verhindern. Die englischen Behörden haben jedoch die öffentliche Meinung und die Mentalität Japans keinesfalls ins Kalkül gezogen.

Der diplomatische Redakteur der Domei verweist sodann auf die Schreibweise der japanischen Presse, die einmütig den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Japan und Großbritannien fordert. Hierbei stellen die Blätter fest, daß England die volle Verantwortung für die Verschlechterung der japanisch-englischen Beziehungen übernehmen müsse.

Tokio, 6. August. (DNB) Wie den amerikanischen Blättern zu entnehmen ist, besuchte der hiesige japanische Botschafter den stellvertretenden Staatssekretär des Außenministeriums Welles u. erbat bei dieser Gelegenheit Aufklärungen über die Gründe des Ausfuhrverbots für Petroleum, Schrotteisen und anderes Material. Der Besuch stand mit dem Protest Japans gegen diese Maßnahme im Zusammenhang. Sumner Welles hat den japanischen Protest zur Kenntnis genommen,

ohne die näheren Gründe darzulegen, die die amerikanische Regierung zu dieser Maßnahme bewegen haben.

Tokio, 6. August. (Avala.) Ministerpräsident Fürst Konoye wurde gestern vormittags vom Kaiser in einer längeren Audienz empfangen.

Tokio, 6. August. Die Agenzia Stefani berichtet: In ganz Japan haben die neuen Verhaftungen japanischer Staatsangehöriger durch englische Behörden in Singapur und Rangoon größte Aufmerksamkeit ausgelöst. Der in Singapur verhaftete Ischiro Kobajaschi war Direktor der Eastern News-Agentur, Korrespondent der Domei und offizieller Handelsagent für Birma. Die japanischen Blätter ergehen sich in schärfsten Ausfällen gegen England, welches sich in gemeinster Weise für die Verhaftung englischer Spione in Japan räche. Wie die japanischen Blätter zusätzlich berichten, sind die japanischen Behörden in Schanghai einer englischen Spionagesellschaft auf der Spur. Die Gesellschaft zählt mindestens fünfzig Mitglieder und wurde bis vor kurzem von einem gewissen Scott geführt. Die Organisation hatte vier Sektionen: eine politische, eine militärische,

eine soziale und eine wirtschaftliche Abteilung.

Die Nachrichtenagentur Domei verwies in einem Bericht daraufhin, daß Außenminister Matsuoka gestern nachmittags mit allen Referenten seines Ministeriums die Berichte der diplomatischen Stellen aus England und den englischen Kolonien überprüfte. Die Domei verweist in diesem Zusammenhange daraufhin, daß England allein dafür verantwortlich gemacht werden müsse, wenn die englisch-japanischen Beziehungen in unvorhergesehene Verwicklungen geraten würden.

In Japan haben im Zusammenhange mit den englischen Erpressungsmaßnahmen bereits die ersten Protesversammlungen eingesetzt. So hat die Handelskammer in Kobe eine Entschliebung angenommen, in welcher die japanische Regierung aufgefordert wird, die Politik Großbritannien gegenüber radikal zu ändern. In einer Massenversammlung in Osaka sprachen gestern die Vertreter aller politischer Parteien. Es wurde eine Resolution genehmigt, in welcher die Regierung aufgefordert wird, den ganzen Fernen Osten vom Einfluß Englands zu säubern.

Rumänien gegen Gebietsabtretungen an Ungarn

Nachgiebigkeit gegenüber Bulgarien, wachsender Widerstand gegenüber Ungarn / Bukarest erwartet ein baldiges Einvernehmen mit Bulgarien über die Südbudrudscha

Bukarest, 6. August. In den Bukarester diplomatischen Kreisen verfolgt man mit größter Aufmerksamkeit die Entwicklung der innenpolitischen Verhältnisse, die dadurch gekennzeichnet ist, daß sich der Widerstand gegen irgendwelche Zugeständnisse an Ungarn ständig verschärft. Im Zusammenhang damit legt man der Konferenz, die Ministerpräsident Gigurtu einberief und an der alle führenden rumänischen Politiker, hervorragende Vertreter des Wirtschaftslebens und der kirchlichen Kreise aus Transsylvanien sowie Vertreter aller übrigen politischen Gruppen in Rumänien teilnahmen, große Bedeutung bei. Vertreten waren zumeist jene Kreise in Transsylvanien, die gegen eine Gebietsabtretung an Ungarn sind. Die Beratungen

dauerten volle zwei Tage. Die Lage wurde gründlich geprüft. Ministerpräsident Gigurtu berichtete über die Besprechungen in Salzburg und legte den Standpunkt der Regierung dar. Alle Anwesenden erklärten, daß die Frage sobald als möglich gelöst werden müsse. Alle waren auch dafür, daß zunächst mit Bulgarien über die Dobrudscha-Frage verhandelt werde.

Da die bulgarischen Forderungen viel bescheidener sind, als die ungarischen, so hält man es für wahrscheinlich, daß mit Bulgarien bald ein Einvernehmen erzielt werden könnte. Bulgarien fordert die Abtretung der südlichen Dobrudscha und dazu ist Rumänien bereit. Wie bereits erwähnt, sprachen sich alle Konferenzteil-

nehmer gegen Gebietsabtretungen an Ungarn aus. Rumänien könne, so betonte man, höchstens auf einen Bevölkerungsaustausch eingehen. Der Führer der Nationalzaranisten Maniu, der sich ebenfalls entschieden gegen territoriale Zugeständnisse an Ungarn wandte, verfocht den Standpunkt, im äußersten Falle müsse Transsylvanien zu einem autonomen Staat unter dem Protektorat Sowjetrußlands proklamiert werden, damit verhindert werde, daß Transsylvanien neuerlich unter die Herrschaft Ungarns komme. Die Tatsache, daß auch der frühere Außenminister Gafencu, der dieser Tage seinen neuen Posten als Gesandter in Moskau antritt, der Konferenz beiwohnte, wird als besonders bedeutsam bezeichnet.

wünscht die engsten Beziehungen zu den Achsenmächten und mindestens eine Einigung mit Moskau. Mit der Verhaftung von Engländern hat die Regierung des Fürsten Konoye die ersten Maßnahmen zur vollständigen Auflassung des früheren außenpolitischen Kurses England gegenüber ergriffen. Das ist möglicherweise die Einleitung zur Liquidierung der britischen Macht in Asien überhaupt. England hat weder die politische, noch die militärische Kraft, seinen Besitzungen im Fernen Osten zu schützen.

Englands Blockade gegen die Neutralen

New York, 6. August. (Avala.) Reuter berichtet: Die »New York Times« befaßt sich in einem Leitartikel mit der von England durchgeführten Blockadeerweiterung. Das Blatt schreibt u. a.: »Es ist festgestellt worden, daß Deutschland jetzt Lebensbedarfsartikel einführt, die es nicht einführen könnte, wenn die Blockade erfolgreich wäre. England hat deshalb den Beschluß gefaßt, die Blockade zu erweitern, die auch die neutralen Staaten treffen wird. Man muß jedoch die Tatsache berücksichtigen, daß diese Blockade in gleicher Weise auch die Bevölkerung Englands betrifft. In diesem Kriege, von dem die Existenz des englischen Imperiums abhängt, kann die Londoner Regierung die Interessen der neutralen Staaten nicht etwa über die Interessen der eigenen englischen Bevölkerung stellen.«

Japans Politik in der Initiative

Türkische Feststellungen zur japanischen Außenpolitik / „England weder politisch noch militärisch in der Lage, seine Fernostbesitzungen zu schützen“

Istanbul, 6. August. Der »T a n« veröffentlicht einen Aufsatz, in welchem folgende Gedankengänge über die japanische Außenpolitik enthalten sind:

»Während der Nationalsozialismus bestrebt ist, seine Vorherrschaft in Europa zu erweitern, ist Japan mit der Liquidierung alter Rechnungen beschäftigt und kämpft um die Kontrolle über den ganzen Fernen Osten. Der Nationalsozialismus will in Europa ein einziges Reich gründen, ebenso wie Japan bestrebt ist, bei gleichzeitiger Beseitigung des europäischen Kolonialbesitzes ein großes Reich zu errichten, welches den größten Teil Asiens umfassen würde. Bis zum Beginn des europäischen Krieges beobachtete Japan gegenüber den europäischen Großmächten, insbesondere England und Frankreich gegenüber, eine klug-vorsichtige Politik, ohne die Endziele aus dem Auge zu verlieren. Nach den militärischen Erfolgen Deutschlands in Europa änderte Japan seine Politik den Westmächten gegenüber. Es erhob sich offen gegen die europäische Fernostpolitik und vor allem gegen die Politik Englands. Nach dem Zusammenbruch Frankreichs kam dies offen zum Ausdruck.

Die jüngsten japanischen Schachzüge, die im Zusammenhange mit der Neubildung der Regierung durchgeführt wurden, sind eine deutliche Ankündigung energischer Maßnahmen Japans gegen die europäischen Besitzungen in diesem Teile der Welt. Die Konzentration der japanischen Flotte um die Insel Hainan ist der beste Beweis dafür, daß Japan in Bälde in Aktion zu treten gedenkt. Die japani-

schen Behörden haben Hongkong paralyisiert und die reichste englische Basis im Fernen Osten zu einem chinesischen Hafen in japanischen Händen gemacht. Japan hat die englische Waffen-Konterbande nach China vereitelt. Das Birma-Abkommen stellt wohl einen teuren Preis für die Hoffnung dar, die Lebensinteressen Englands im Fernen Osten erhalten zu können. Japans Regierung aber

Anwendung der Ariergesetze in Ungarn. Budapest, 6. August. (Avala.) — Stefani berichtet: Ackerbauminister Graf Michael Teleki veröffentlichte im Blatt »Uj Varazd« einen Aufsatz, in dem es heißt, daß in Ungarn große Bodenkomplexe d. Juden angehören. Der Minister erklärt sodann, daß diese Komplexe entsprechend der Judengesetzgebung arischen Bauern zur Verfügung gestellt werden sollen.

Griechenland bleibt neutral

EINE RUNDFUNKREDE DES GRIECHISCHEN REGIERUNGSCHEFS.

Athen, 6. August. (Avala) DNB berichtet: Ministerpräsident General Metaxas hielt Sonntag abend eine Rundfunkansprache an das griechische Volk. Er betonte, daß Griechenland bereit sei, die größten Opfer auf sich zu nehmen, um die Integrität seines Territoriums, seine Unabhängigkeit und seine Ehre zu wahren. Griechenland bleibe neutral, aber nicht aus Egoismus oder Gleichgültigkeit, sondern deshalb, weil es sich seiner Stär-

ke zur See und seiner geographischen Lage bewußt sei. Durch Wahrung der Neutralität werde Griechenland dem erschütterten Europa einen guten Dienst erweisen und zur Erhaltung des Friedens in Südosteuropa beitragen. Griechenland werde keine Verletzung seiner Neutralität dulden. Solch eine Haltung des Landes lege natürlich den Bürgern entsprechende Pflichten auf.

Adolf Hitler wieder in Berlin. Berlin, 6. August. Der Führer und Reichskanzler weilt seit Samstag wieder in Berlin. Adolf Hitler hatte bereits zahlreiche Besprechungen mit Reichsmarschall Göring, Reichsaußenminister v. Ribbentrop und Generalfeldmarschall v. Braunschitsch.

Italien fordert Palästina für sich! Rom, 6. August. »Il Regime Fascista«, das Organ Farinaccis, schreibt, Italien fordere Palästina für sich. Das faschistische Italien habe die Aktion zur Befreiung Palästinas angebahnt, da diese offene Frage große Besorgnisse des katholischen Italien ausgelöst habe.

Großes Luftgefecht in Nordafrika

Rom meldet den Abschluß von 10 britischen Flugzeugen über der Grenze von Cyrenaika aus den gefrigen Kriegsberichten / Eine Mitteilung des englischen Oberkommandos

Berlin, 6. August. (Avala.) DNB berichtet: Das Oberkommando der deutschen Wehrmacht teilt vom 5. d. M. mit:

»Unsere Luftwaffe unternahm am 4. August Aufklärungsflüge über England, Schottland und über den englischen und schottischen Gewässern. Bei der Ausfahrt aus dem St. Georgskanal wurde einige Hundert Kilometer südwestlich von Pembroke ein Handelsschiff versenkt. In der Nacht zum 5. August griffen deutsche Kampfflugzeuge die Schiffswerften in Shernness, Petroleumlager und Luftabwehrstellungen bei North Killmgholm sowie Luftabwehrstellungen bei Thameshaven an. Einige britische Flugzeuge flogen in Westdeutschland ein und warfen mehrere Bomben ab. Abgesehen von unbedeutlichen Schäden, die an einigen Gebäuden verursacht wurden, wurde ein Bauernhof im Kreise Borken in Brand gesteckt. Eine Zivilperson fand den Tod.«

Rom, 6. August. (Avala.) Stefani berichtet: Das Oberkommando der italienischen Wehrmacht teilt vom 5. d. M. mit:

»In Nordafrika ließ sich ein aus Bomben und Jagdflugzeugen bestehendes italienisches Geschwader in einen heftigen Kampf mit zahlenmäßig überlegenen feindlichen Luftstreitkräften ein, die längs der

Grenze über Cyrenaika im Marsch befindliche italienische Kolonnen angreifen wollten. Im Kampfe, der italienischerseits sehr erbittert geführt wurde, wurden zehn feindliche Flugzeuge zum Absturz gebracht. Ein weiteres englisches Jagdflugzeug wurde von italienischen Bombern zum Absturz gebracht, die in der Nähe von Mersa Matruh erfolgreiche Bombenangriffe ausführten. Alle italienische Flugzeuge sind zu ihren Stützpunkten zurückgekehrt.

In Ostafrika wurde mit Hilfe der eingeborenen Bevölkerung ein heftiger feindlicher Angriff auf Namaraputa am Rudolfsee abgeschlagen. Ein italienisches Luftgeschwader bombardierte den Hafen von Berbera, wobei ein Schiff getroffen wurde. Ein feindlicher Luftangriff auf Massaua verursachte nur geringen Schaden an den Hafenanlagen. Vier Personen fanden den Tod, rund 30 wurden verletzt, darunter 11 Askari. Zwei feindliche Flugzeuge wurden zum Absturz gebracht, allem Anschein nach auch ein drittes. In Cassala wurde ein feindliches Flugzeug von Luftabwehrgeschützen abgeschossen.

London, 6. August. (Avala.) Reuter berichtet: Das englische Oberkommando hat folgende Mitteilung ausgegeben: »Großbritannien ist ein befestigtes La-

ger geworden, nicht nur für die Verteidigung, sondern auch für Offensivoperationen. Die britische Flotte und das britische Landheer sind überzeugt, daß der Feind, wenn er noch länger zögert, die Partie verlieren wird. Das wird noch sicherer eintreten, wenn der Feind die Offensive bis zum Frühjahr verschiebt. Die britische bewaffnete Macht zu Lande zu Wasser und in den Lüften ist bereit, sich einem feindlichen Angriff entgegenzusetzen. Die Witterung in den Monaten August und September kommt nur der britischen Verteidigung zu statten. Die britischen Luftstreitkräfte sind bereit, dem Feind auf dessen eigenem Territorium großen Schaden zuzufügen. Je länger die Nächte werden, desto länger werden die britischen Bomber über feindlichem Gebiete fliegen. Den feindlichen militärischen Stützpunkten sind bereits häufig große Schäden zugefügt worden. Dabei verliert man nichts aus den Augen, daß Deutschland über ungeheure Mengen von Kriegsgut verfügt, besonders über starke Reflektoren und viel Luftabwehrgeschütze. Die deutschen Jagdflugzeuge fliegen seltener des Nachts. Die Verdunkelung Großbritanniens ist zu Ende. Unsere bisherigen Verluste sind geringfügig.«

Ein Wirtschaftsblock Deutschland-Italien-Japan-Sowjetrußland?

BOTSCHAFTER SCHIRATORI VERMITTELT EINE BESUCHSREISE DES AUSSENMINISTERS MATSUOKA NACH ROM UND BERLIN.

Rom, 6. August. Der frühere japanische Botschafter in Rom, Schiratori, hatte nach einer Meldung aus Tokio eine längere Aussprache mit dem neuen Außenminister Matsuoka. Wie man in politischen Kreisen erfährt, soll Schiratori eine baldige Besuchsreise Matsuokas nach Rom und Berlin vermittelt haben. In den bevorstehenden Zusammenkünften der japanischen, deutschen und italienischen Staatsmänner sollen die

Fundamente der neuen Wirtschaftsordnung in der Welt gelegt werden. Es handelt sich um die Schaffung eines großen Wirtschaftsblocks, der Deutschland, Italien, Japan und Sowjetrußland umfassen würde. Durch diesen Block soll der kommerzielle und wirtschaftliche Einfluß Englands in den einzelnen Staaten des Erdballs behindert werden. Der Block soll ganz Europa, Nordasien und den Osten Afrikas umschließen.

näckig, durch geschickte und geschmeidige Politik hat das moderne Hellas ständig an Bedeutung und Kraft zugenommen. Die Entwicklung seiner modernen Kultur und der zeitgemäßen Wirtschaft zeigen eine aufwärtssteigende Linie, die durch die äußeren Umstände im Tempo manchmal gehemmt, doch stets ungebrochen die Entfaltung der eigenen Energie und der in der Stärke der griechischen Nation verankerten Vorzüge sicherte.

Das moderne Hellas machte alle Erscheinungsformen der Entwicklung anderer europäischer Völker mit und mußte zwangsläufig — eben im Sinne der gesunden Evolution — auch an den toten Punkt gelangen, den im Leben der Völker der Parteihaß und die Zerstückelung der Kräfte manchmal zum Ergebnis haben.

Die Regierung Johann Metaxas übernahm unter dem denkbar ungünstigsten Gestirn die Macht, die aber, vier Jahre hindurch mit glücklicher Hand gelenkt, zum Wohle der Nation führte. Für die totalitäre Ausrichtung der griechischen Politik lagen die günstigen Beispiele in unmittelbarer Nähe: die Türkei des Kemal Atatürks und das Italien Benito Mussolinis, in weiterer Ferne das Deutschland Adolf Hitlers bewiesen, daß die kluge, rasch handelnde und die schaffende Arbeit der Jugend würdigende Zentralpolitik zum Wohle des ganzen Volkes gereicht.

In Griechenland selbst wird die Regierung Metaxas' nicht umsonst als »väterliche Diktatur« bezeichnet: die Lösung der vielen und großen Fragen mußte durchgeführt werden, ohne daß der einzelne zuviel Lasten zu tragen hätte. Die vier Jahre der Machtentfaltung des Metaxas-Kabinetts standen im Zeichen der Fortsetzung der übernommenen günstigen Intentionen und in jenem der Verwirklichung der eigenen Aufbaupläne. Und diese vier Jahre haben dem Land und seiner Bevölkerung große Vorteile gesichert: Hebung der Wirtschaft, Modernisierung des Verkehrs, Belebung des Handels, Entwicklung der Industrie, Intensivierung der Landwirtschaft, Ausbau der sozialen Einrichtungen, Pflege der Kultur und der Künste, Hebung des allgemeinen Lebensstandards, Lösung der Siedlungsfrage — mit einem Wort, die Belebung aller günstigen Faktoren, zugleich Ausmerzungen des Parteihaßes und Einigung der positiven Kräfte.

Alle Maßnahmen, im Zeichen des zeitgenössisch bedingten Tempos und angepaßt an den modernen Zeitgeist Europas, haben nicht nur zur Sicherung des inneren Friedens, sondern auch zur äußeren Kräftigung Griechenlands wesentlich beigetragen.

Betain wünscht ein politisches Abkommen mit Deutschland

DER PAKT SOLL FÜR DIE DAUER DES WAFFENSTILLSTANDES ABGESCHLOSSEN WERDEN. — VERSAILLES ALS SITZ EINES TEILES DER FRANZÖSISCHEN REGIERUNG.

Vichy, 6. August. Die United Press berichtet: Der französische Oberkommissar in Paris, L e o n N o e l, ist gestern nach Vichy zurückgekehrt und trat sofort zu einer Besprechung mit dem stellvertretenden Ministerpräsidenten Pierre L a v a l zusammen. Ueber den Inhalt der Unterredung wurde keine amtliche Mitteilung erlassen. Dem Vernehmen nach bezog sich die Aussprache auf die Möglichkeit einer baldigen Rückkehr der französischen Regierung nach Paris. Wie es heißt, wünscht Marschall P e t a i n noch vor der Rückkehr nach Paris mit Deutschland einen politischen Pakt abzuschließen, der zeitlich mit dem Waffenstillstandsvertrag parallel in Kraft bleiben würde. Von deutscher Seite ist angeblich Geschäftsträger

A b b e t z, der Vertreter v. Ribbentrops, an den Verhandlungen um den Abschluß dieses Paktes beteiligt, wobei allerdings die volle Aktionsfreiheit der französischen Regierung gewahrt ist. Kommt die Regierung des Marschalls Petain nach Paris zurück, dann würden der Ministerpräsident, der Außenminister und die drei Minister der Wehrmachtsteile nach Versailles übersiedeln. Die übrigen Ministerien würden sich in Paris selbst niederlassen. Die deutschen Truppen würden dann Versailles vollkommen räumen, während Paris weiterhin besetzt bliebe. Zwischen Paris und Versailles würde ein Korridor eingerichtet, der dem diplomatischen Korps und der Presse die freie Passage sichern würde.

Bier Jahre Metaxas-Regierung in Griechenland

Athen, August. (Stefani). Samstag fand in ganz Griechenland der Auftakt zu den großen Feierlichkeiten statt, die anläßlich der vierten Jahreswende der Machtübernahme durch Johann Metaxas veranstaltet werden. Alle griechischen Städte und Gemeinden trugen Fahnen-schmuck. Die Gestaltung des modernen Hellas stellt in vielen Beziehungen eine beschleunigte

Entwicklung dar, die den Zweck verfolgt, das zwangsweise Vernachlässigte einzuholen. Durch Hemmungen geknebelt, bedingt durch Faktoren, die außerhalb des Machtbereichs der griechischen Nation standen, und die die eigene Entwicklung drosselten, ist im modernen Griechenland am Entwicklungsprozeß zu beobachten, der für die zähe Arbeit, für die instinktive Zielsicherheit der griechischen Nation den besten Beweis liefert. Nach der Erlangung der nationalen Selbständigkeit vor etwa 120 Jahren, setzte in Griechenland die systematische Arbeit ein, die dem Nachholen des zwangsweise Versäumten galt. Hart-

Da diese Entwicklung mit dem Regime des Ministerpräsidenten Johann Metaxas verbunden ist, ist die im ganzen Lande spontan organisierte Feier als eine viel-sagende Kundgebung der Zufriedenheit und Bejahung der Arbeitsmethoden des Gefeierten auszulegen.

Neue Minimallohne in Kroatien

Zagreb, 6. August. Die Banatsbehörde hat neue Minimallohne für die Textilarbeiterschaft bestimmt. Die Textilarbeiter in Zagreb, Osijek, Varaždin, Karlovac und Duga Resa werden 4 Dinar pro Stunde erhalten, die Arbeiter der übrigen Textilzentren hingegen 3.50 Din. In diesem Lohnsatz sind aber nicht die Teuerungszulagen imbegriffen, die der Arbeiterschaft auf Grund der Kollektivverträge gebühren.

Anschluß-Demonstrationen im Elsaß

Straßburg, 6. August. In allen Städten des Elsaß kam es zu großen Kundgebungen, in deren Rahmen die Bevölkerung den Anschluß an das Deutsche Reich forderte. Den aus Frankreich zurückgekehrten elsäßischen Geiseln wurde ein herzlicher Empfang zuteil.

»Gibraltar — ein Dorn im Körper Spaniens«

Madrid, 6. August. DNB. Anläßlich des 236. Jahrestages der Einnahme Gibraltrars durch die Engländer veröffentlichte die spanische Presse am gestrigen Tage eine Reihe von Aufsätzen. Es wird insbesondere hervorgehoben, daß der 4. August 1704 als Dorn im Körper Spaniens geblieben und noch nicht entfernt worden sei. Diesen schmerzlichsten Jahrestag spanischer Geschichte könne und werde Spanien nie vergessen.

Der Zionistenführer Žabotinski plötzlich gestorben

Newyork, 6. August. Reuter. Der Vorsitzende der Neuzionisten, Wladimir Žabotinski, ist in Newyork eines plötzlichen Todes gestorben.

Der englische Rothschild in den USA eingetroffen

Newyork, 6. August. DNB. Der bekannte englisch-jüdische Finanzmagnat Baron Eugen Rothschild ist an Bord des Yankee Clipper in Newyork eingetroffen. Die Gattin Rothschilds reist per Schiff aus England nach USA.

Der Prozeß gegen Daladier, Reynaud und Genossen am 21. August.

Marseille, 6. August. Der Prozeß gegen die beiden früheren Ministerpräsidenten Daladier und Reynaud sowie gegen die Minister Campinchi, Guy la Chambre, Pierre Cot und Georges Mandel wird am 21. August beginnen. In der bereits fertiggestellten Anklageschrift heißt es, daß die Angeklagten die Lebensinteressen der Nation aufs Spiel gesetzt hätten. General Gamelin befindet sich nicht unter den Angeklagten. Er hat sich auf sein Gut in der Dordogne zurückgezogen, wo er seine militärischen Erinnerungen schreibt und bestrebt ist, die Militärpolitik Frankreichs der letzten Jahre zu verteidigen.

Südostgespräch untereinander

Berlin, August. (UTA.) In Berlin wie auch in Rom ist man mit dem Ergebnis der Südostbesprechungen, wie sie jetzt in Salzburg und auf dem Obersalzburg bei Adolf Hitler stattgefunden haben, durchaus zufrieden. Die allgemeine Auffassung geht, wie man in Berlin hört, dahin, daß das Terrain in Südosteuropa insoweit aufgelockert worden sei, daß nunmehr die beteiligten südosteuropäischen Staaten untereinander direkt an die Lösung der schwebenden Fragen herangehen können und werden. Es ist nun wohl mit direkten Verhandlungen zwischen Ungarn, Bulgarien und Rumänien zu rechnen, um zu einem der Vernunft u. der Gerechtigkeit entsprechenden Akkord zu gelangen.

Die Äußerungen der an den Begegnungen mit Adolf Hitler beteiligten süd-

Aus Stadt und Umgebung

Maribor, Dienstag, den 6. August

100.000 Kubikmeter Holz gravitieren zur Bachernstraße

EINIGE GEDANKEN ÜBER DIE WIRTSCHAFTLICHE BEDEUTUNG DER NEUEN BACHERNSTRASSE UND ÜBER DIE VORGESCHICHTE DES STRASSENBAUES.

osteuropäischen Staatsmänner sind durchwegs sehr hoffnungsvoll gestimmt, so daß die Erwartungen der Achse auf Verhandlungen der Balkanmächte untereinander in einer aufgeschlossenen und verständigungsbereiten Atmosphäre berechtigt erscheinen. Man darf vermuten, daß die südosteuropäischen Länder mit den Achsenmächten in der Auffassung übereinstimmen, daß die zu erzielende Neuordnung so beschaffen sein muß, daß sie ein dauerhaftes und sicheres Fundament nicht nur für den Frieden, sondern auch für die wirtschaftliche und kulturelle Entfaltung der Balkanvölker bilden kann. Man darf daher annehmen, daß die Südostmächte in dem von ihren Staatsmännern ausgesprochenen Vertrauen zur Achse sich auch in der Bereitwilligkeit zusammenfinden, die Ordnungsprinzipien der Achse für den Neuaufbau Europas anzuerkennen und untereinander zur Geltung zu bringen. Bei den Gesprächen ist mit aller Eindeutigkeit der deutsche und italienische Wille zum Ausdruck gekommen, jedes Großmachtdiktat zu vermeiden und den südosteuropäischen Mächten eine direkte Verständigung untereinander nahelegen. Wenn der rumänische Ministerpräsident Gigurtu in seiner Presse-Erklärung davon gesprochen hat, daß gegenüber Ungarn nach seiner Auffassung nicht nur eine friedliche Nachbarschaft, sondern eine wahrhafte Freundschaft möglich sei, so ist diese Äußerung zweifellos ein wichtiges Symptom für die neue Atmosphäre, aus der heraus die südosteuropäischen Staaten aus eigenem Entschluß den Weg zur Befriedigung untereinander finden sollen.

Die Achse beschränkt sich hierbei in ihrer Anteilnahme auf freundschaftlichen Rat und auf die Abwehr der sogenannten raumfremden Einflüsse, die etwa an einer Aufrechterhaltung der Balkendifferenzen interessiert sein könnten. Diese Praxis ist im übrigen, wie in Berlin erinnert wird, nicht neu; auch das als beispielhaft angesehene deutsch-slowakische Verhältnis ist aus dem eigenen Entschluß der slowakischen Staatsführung erwachsen. Die freiwillige und vorbehaltlose Eingliederung der Slowakei in die von der Achse entwickelte Ordnung Zentraleuropas hat dem Lande eine außerordentliche Entfaltung der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Kräfte ermöglicht.

Kultur-Chronik

+ **Gastspiel des Budapester Theaters in Deutschland.** Das Budapester Theater wird im September in Frankfurt am Main ein Gastspiel abgeben. Die Ungarn werden sich mit Imre Madacz' »Tragödie des Menschen« vorstellen.

+ **»Faust« auf Bulgarisch.** Der bulgarische Dichter Kiril Hristov besorgte eine neue Übersetzung von Goethes »Faust« ins Bulgarische. Diese Übersetzung ist die erste bulgarische Übersetzung in Versen.

Bücherschau

b. **Zeit im Querschnitt.** Die am 1. Juli erschienene 13. Nummer der »Zeit im Querschnitt« bringt folgende interessante Artikel: Die Flamen; Wissenschaft als All gemeingut; Die Niederländische Sprache und ihr Geltungsbereich; Der sechste Kontinent; Salz aus Wieliczka und allerlei kleine Berichte und Zeitungskommentare.

b. **Mode und Heim.** Heft 13. Modelle von Herbstanzügen, Wollkleider und allerlei praktische Winke für die Hausfrau.

Apothelennachdienst

Bis 9. August versehen die Stadtapotheke (Mr. Ph. Minajik) am Glavni trg 12, Tel. 25-85, sowie die St. Rochus-Apotheke (Mr. Ph. Rems) Ecke Aleksandrova-Meljaska cesta, Tel. 25-32, den Nachtdienst.

Das Wetter

Wettervorhersage für Mittwoch:

Veränderlich, bewölkt, örtliche Niederschläge nicht ausgeschlossen.

Die Idee der Errichtung einer modernen, über den ganzen Bachern verlaufenden Straße war nicht neu. Schon vor einigen Jahrzehnten erhoben weitblickende Männer der Wirtschaft ihre Stimme für diesen Straßenbau, von dem man mit Recht schon seit jeher angenommen hatte, daß er einen Wendepunkt in der wirtschaftlichen Entwicklung des gesamten Bacherngebietes mit sich bringen würde. Greifbare Formen erhielt jedoch die Idee erst nach dem Weltkriege, als der Mariborer Kreisausschuß mit dem Kreistagspräsidenten Dr. Leskovar an der Spitze die ersten vorbereitenden Arbeiten für die Verwirklichung dieses bedeutungsvollen Straßenbaues in die Wege leitete. Den Beginn des Straßenbaues brachte jedoch erst das Jahr 1931, als es dem damaligen Präsidenten des Mariborer Bezirksstraßenausschusses und Bürgermeister der Stadt Maribor Dr. Franjo Lipold gelang, die erste notwendige Geldsumme in der Höhe von 750.000 Dinar für den Baubeginn bereitzustellen. Denselben Betrag votierte damals auch die Banatsverwaltung in Ljubljana, wo die Bachernstraße im damaligen Vizebanus Dr. Pirkmajer einen eifrigen Befürworter hatte. Die ersten Straßenarbeiten beaufsichtigte damals als Vertreter des Bezirksstraßenausschusses der Industrielle Drago Roglič, der sich ebenso wie alle übrigen damaligen Funktionäre des Bezirksstraßenausschusses mit Liebe und Eifer der Sache annahm. Damit war der Grund zum großzügigen Straßenbau gelegt, der in den nächsten Jahren durch die Obmänner des Bezirksstraßenausschusses Bürgermeister Dr. Juvan und Vizebürgermeister Zebot eine rasche und kräftige Förderung erfuhr. Auf diese Weise war es möglich, daß die Bachernstraße trotz der vielen, immer wieder auftauchenden Schwierigkeiten in diesen Tagen ihre endgiltige Geburt erleben konnte.

Die Bachernstraße eröffnet vollkommen neue Perspektiven der wirtschaftlichen Entwicklung unseres Grenzlandes. Nur jene, die unsere grünen Berge schon vor 2 bis 3 Jahrzehnten kennengelernt haben, können so recht ermessen, welch großer Aufschwung diesbezüglich in den letzten Jahren zu verzeichnen ist. Noch vor etwa 20 Jahren, also noch in den ersten Nachkriegsjahren, herrschte z. B. im ersten Frühjahr rings um die Ruška koča regelrechte »Wildweststimmung«. Die Hütte war damals nur die Sommermonate hindurch bewirtschaftet, und wollten damals etwa Jäger dort oben auf die Auerhahnbalz gehen, dann mußten sie in Ruše die Schlüssel zur Ruška koča holen und sich selbst in der Hütte heimisch machen. — Wenn man diese, knapp hinter uns liegenden Zeiten, mit der heutigen Entwicklung vergleicht, dann ist so recht der gewaltige Aufschwung zu ermessen, den die Bacherntouristik in den letzten Jahren gezeitigt hat. Der Fremdenverkehr, der schon seit einigen Jahren auch unser Bacherngebiet mächtig in seine Arme schließt, erhält durch die Bachernstraße neuen Impuls und neues Blut. Man darf erwarten, daß nicht nur die bereits stehenden Hüttenbetriebe in Zukunft einen steigenden Besuch aufzuweisen haben werden, vielmehr ist damit zu rechnen, daß auch die private Bautätigkeit am Bachern in der nächsten Zeit ungeahnte Ausmasse annehmen wird.

Nicht minder wichtig oder vielleicht noch wichtiger ist die streng wirtschaftliche Seite der Bachernstraße. Mit ihrer Erbauung wurde der Holzreich tum der Bachernwälder eigentlich erst erschlossen. Man kann ruhig behaupten, daß heute etwa 100.000 Kubik-

meter schlagbaren Holzes zur Bachernstraße gravitieren. Die Bachernstraße dürfte ferner zweifellos auch eine beschleunigte Parzellierung der Gründe u. damit im Gefolge eine dichtere Besiedlung der an der Straße liegenden Gebiete zur Folge haben. Die Preise der Parzellen, die schon in den letzten Jahren einen beträchtlichen Auftrieb zu verzeichnen hatten, dürften in Hinkunft, insbesondere mit Rücksicht auf eine steigende Nachfrage seitens von Interessenten für Wochenendhäusern, noch weiter steigen. Seinerzeit kostete beispielsweise ein Joch Bacherngrund etwa 1000 Dinar und heute werden die Bacherngründe bereits nach Quadratmetern verkauft, wodurch natürlich ein weit höherer Preis entsteht.

Es darf ferner nicht außeracht gelassen werden, daß die Bachernstraße für den Gütertransport auf die Bergeshöhen sowie ins Tal von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist. Nicht nur die Hüttenbetriebe und die Wochenendhäuser haben dabei ihre Vorteile, auch die Landwirte des Bacherngebietes wurden durch die Erbauung der Straße großer Transportorgen enthoben. Kostete beispielsweise früher der Transport eines Liters Wein vom Tal bis zur »Mariborska koča« 65 bis 75 Para, so kostet er jetzt kaum 10 Para. Ähnlich ist es auch bei allen übrigen Gütern bestellt. Daß jetzt auf diese Weise auch die Bautätigkeit wegen der ungemein großen Verbilligung der Baumaterialtransporte in Hinkunft stark gefördert werden wird, braucht nicht besonders betont zu werden.

Alles in allem kann schon heute die Annahme ausgesprochen werden, daß mit der Fertigstellung der Bachernstraße ein neues verheißungsvolles Kapitel der wirtschaftlichen und touristischen Entwicklung des Bacherngebietes beginnt, eine Entwicklung, die nicht nur diesem Gebiet als solchem die größten Vorteile bringen, vielmehr auch auf die Wirtschaftsentwicklung Sloweniens und Jugoslawiens überhaupt einen gedeihlichen Einfluß nehmen wird. Dies wird aber im vollem Masse erst dann der Fall sein, wenn das ganze projektierte Netz der Bachernstraßen mit ihren Verbindungen nach Slov. Bistrica, Slovenjgradec, Ruše, Ribnica, usw. zur Gänze dem Verkehr übergeben werden wird. Hierbei mag insbesondere darauf verwiesen werden, daß die Bachernstraße im Vergleich zu den übrigen Bergstraßen Sloweniens nicht etwa ausschließlich eine touristische Verkehrsverbindung darstellt, vielmehr wurde bei ihrer Erbauung in erster Linie auf die wirtschaftlichen Erfordernisse der heimischen Bevölkerung Rücksicht genommen. Deshalb geht ihre Bedeutung und Wichtigkeit weit über den Rahmen einer gewöhnlichen Touristenstraße hinaus.

Dieser Umstand ist den Projektanten der Straße nicht hoch genug anzurechnen. Der Straßenbaureferent der Banatsverwaltung Baurat Ing. Fišer, dem Geometer Plevnik und der Leiter der technischen Sektion des Mariborer Straßenausschusses Ing. Stergaršek tatkräftig zur Seite standen, nahm sich als Projektant der Straße der Sache mit einer beispielgebenden Hingabe und tiefem Verständnis für die Ortsverhältnisse an. Volles Lob verdienen aber auch die Baufirmen, die trotz mancher Schwierigkeiten in ihrer Arbeit ausharrten und den Straßenbau so rasch als möglich vorwärtstrieben. Dabei sind insbesondere die Baufirma Ing. Ferluga aus Maribor und die Gesellschaft m. b. H. »Intra« (Deutsch-Dujc) aus Pobrežje bei Maribor zu erwähnen.

Der Vorbereitungsausschuß für die Eröffnung der Bachernstraße Reka—Sv.

Areh, spricht, da es ihm unmöglich ist, einem jedem der vielen Mitarbeiter einzeln zu danken, auf diesem Wege allen, die irgendwie beigetragen haben, daß die Eröffnungsfeierlichkeiten einen so imposanten Verlauf nehmen konnten, seinen herzlichsten Dank. Vor allem gilt der Dank den Sängern, Musikern, den Feuerwehren, den Automobilisten, Motorradfahrern und den übrigen Korporationen und Organisationen, den Vertretern der Behörden, Gemeinden und Straßenausschüsse, dem Fremdenverkehrsverband u. den Maister-Legionären, vor allem aber jenen, die in so liebenswürdiger Weise ihre Fahrzeuge zur Verfügung gestellt haben.

m. **Schnitter Tod.** Dieser Tage starb in Triest im Alter von 72 Jahren der bekannte Kaufmann Herr Jakob Ergoj. Der Verstorbene, der sich allgemeiner Wertschätzung erfreute, war der Schwiegervater des Direktors der »Mariborska tiskarna« Herrn Stanko Detela. Friede seiner Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. **Zu einer eindrucksvollen Trauerkundgebung** gestaltete sich gestern das Leichenbegängnis des tödlich verunglückten Flieger-Unterleutnants Hrvoje Jurca. Unter den Trauergästen bemerkte man den Vertreter des Stadtkommandanten Oberst Kilar, Garnisonchef Oberstleutnant Maslač in Vertretung des Divisionskommandanten. Direktor Dr. Tomišek für den Aeroklub, das Offizierskorps, zahlreiche Mitschüler des Verstorbenen usw. Am offenen Grabe sprach der Kamerad des Verbliebenen Unterleutnant Stajnk aus Ljutomer herzergreifende Worte des Abschieds, während die Militärkapelle einen Trauerchoral intonierte. Ueber dem Friedhof kreiste Kaufmann Moravec mit seinem Flugzeug und warf einen Kranz auf das allzu frühe Grab des hoffnungsvollen jungen Fliegers.

m. **Die Prešernova koča** unterhalb des Stol-Gipfels in den Karawanken, feierte am 31. Juli ihren 30jährigen Bestand. Aus diesem Anlaß wird kommenden Sonntag, den 11. d., in der Berghütte eine große Feier veranstaltet werden.

m. **Unterschlagungsaffäre in Studenci.** In Studenci wurde der Gemeindediener K. wegen Unregelmäßigkeiten bei der Einhebung verschiedener Gelder festgenommen. Wie verlautet, soll es sich um die Unterschlagung von 28.947,50 Dinar handeln, doch erscheint der Schaden bereits gedeckt.

m. **Rekordmäßige Nennungen für das Derby-Meeting** am 15. und 18. August in Tezno. Die Nennungen für die am 15. und 18. d. M. in Tezno bei Maribor stattfindenden großen Sommer-Trabfahren und insbesondere für das Jugoslawische Traberderby 1940 (Staatspreis 20.000 Dinar) haben sozusagen einen Rekord erreicht. Angesichts der großen Anzahl der konkurrierenden Pferde und Fahrer sind daher spannungsvolle Endspurts zu erwarten. Das Interesse für die großen Rennen der beiden Tage ist daher ständig im Wachsen begriffen. Dies umso mehr, als die spannungsvollen Trabfahren durch den in das Programm eingeschlossenen »concours hippique« wohlthuenden Abwechslung erfahren werden. Alle Freunde des edlen Traber- und Reitsportes werden am 15. und am 18. August voll auf ihre Rechnung kommen.

m. **Wichtig für Militärdienstpflichtige!** Wiederholt kommt es vor, daß die Bewerber um Posten den Gesuchen neben anderen Dokumenten auch den Militärpaß (vojnička isprava) als Nachweis für den absolvierten Militärdienst beilegen. Es wird nun darauf aufmerksam gemacht, daß der Militärpaß den Gesuchen nicht beigelegt werden darf, sondern daß ihn der Militärdienstpflichtige stets bei sich führen bzw. in seiner Wohnung bereithalten muß. — Wenn schon ein Nachweis im Stellengesuch erbracht werden muß, dann soll

Kritische Lage der Textilarbeiterschaft

Sonntag vormittags hielten die Vertreter der Textilarbeiterschaft in Maribor eine Konferenz ab, in der die Maßnahmen erwogen wurden, die zur Eindämmung der schwierigen Lage, in der sich die Textilarbeiterschaft gegenwärtig befindet, ergriffen werden sollen. Die Textilarbeiter werden einen Appell an die Arbeitgeber richten, in dem die Zusage eines menschenwürdigen Daseins während der Arbeitslosigkeit gefordert wird. Der reduzierten Arbeiterschaft möge eine besondere Unterstützung gewährt werden, und zwar 50 Prozent des Lohnes für ledige Arbeiter und 100 Prozent des Lohnes für mehrköpfige Familien. Ueber-

haupt mögen die Reduktionen nach sozialen Gesichtspunkten erfolgen, wobei in jedem Fall die Behörden in Kenntnis gesetzt werden sollen. Gleichzeitig wird

Herrenwäsche
fertige und nach Maß
Eigene Erzeugung

I. Babič
Gospoška ulica 24

an die Regierung sowie an die maßgebenden Faktoren das Ansuchen gerichtet, alles zu unternehmen, um den einzelnen Unternehmen einen ungehinderten Betrieb zu sichern. Demnächst soll eine Konferenz der gesamten Textilarbeiterschaft Sloweniens einberufen werden.

Todessturz in den Keller

TRAGISCHER TOD EINES GASTWIRTES IN PTUJ.

Aus Ptuj wird ein tödlicher Unglücksfall berichtet, der sich gestern abends in einem dortigen Gasthaus zugetragen hat. Der 45jährige Gastwirt und Fleischhauer August Mlakar aus Šoštanj, der gestern zum traditionellen Oswaldi-Jahresmarkt nach Ptuj gekommen war, suchte gegen Abend ein dortiges Gasthaus auf, um das Abendbrot einzunehmen. Gegen 21 Uhr begab sich Mlakar in den Hof und passierte dort die oberste Stufe der in den Keller hinabführenden Treppe. — Das Unglück wollte es, daß Mlakar gerade auf dieser ausglitt und die 15 Stufen hinabfiel, wobei er derart unglücklich aufschlug, daß er mit gebrochenem Ge-

nick und schweren Schädelverletzungen bewußtlos liegen blieb. Man schaffte ihn sofort in ein Zimmer und holte unverzüglich den Primararzt Dr. Kuhar herbei, doch blieben alle Bemühungen, ihn wieder zum Leben zu erwecken, erfolglos. Mlakar erlag kurz darauf den erlittenen schweren Verletzungen. Nach der kommissionellen Besichtigung der Unglücksstelle wurde seine Leiche in die Totenkammer des städtischen Friedhofes gebracht. Mlakar, der als biederer Geschäftsmann allseits bekannt und geschätzt war, hinterläßt die Witwe mit vier unversorgten Kindern.

den hatte, der, von Freude erfüllt, sofort 10 vom Hundert Finderlohn zahlte, den die Mutter des Knaben einstrich, während ihn die Mutter des Mädchens für sich beansprucht. Wie man uns mitteilt, wird sich damit das Gericht zu beschäftigen haben, da sich die beiden Frauen nicht einigen können.

c. **Hundekontumaz.** Die Bezirkshauptmannschaft in Laško hat über alle Gemeinden des Bezirkes Laško eine strenge Hundekontumaz verhängt, da sich Fälle von Hundetollwut gezeigt haben. Jeder verdächtige Hund ist sofort anzumelden.

c. **Lebensmüde.** Dieser Tage sprang der 44jährige Michael Mihelčič aus Celje in seiner Heimatgemeinde Sv. Križ in den dortigen Bach Mlinščica und ertrank. Die Leiche wurde geborgen und im dortigen Friedhof beerdigt. Die Not der Zeit und Arbeitslosigkeit hatte ihn zur Verzweiflung getrieben.

c. **Mordversuch?** Eine wegen unsittlichen Lebenswandels bereits viermal aus Celje ausgewiesene Arbeiterin, die in letzter Zeit bei einer hiesigen Arbeiterfamilie beschäftigt war, wurde von der Polizei verhaftet. Es besteht der Verdacht, daß sie ihre Brotgeberin durch Vergiften töten wollte. Die Verhaftete unterhielt mit dem Gatten der an Vergiftungserscheinungen erkrankten Frau ein intimes Verhältnis.

c. **Kino Metropol.** Dienstag und Mittwoch der Großfilm »Karriere«, der dorrenreiche Lebensweg eines Mädchens, das zum Film geht und durch das Todesopfer des geliebten Mannes zu Erfolg und Ruhm kommt. In den Hauptrollen Janet Gaynor und Friedrich March.

c. **Kino Dom.** Bis einschl. Donnerstag der tragikomische Abenteuerfilm »Das Geheimnis des verborgenen Schatzes« mit John Howard und Heather Angel. — Es folgt die »Jagd nach dem Glück«.

Aus Ptuj

p. **Unfälle.** In Sv. Miklavž bei Ormož fiel der 48jährige Kaufmann Vjeroslav Muršič vom Kirschbaum und brach sich hierbei beide Beine. — In Bukovci bei Sv. Marko wurde der 17jährige Hilfsarbeiter Stanko Zmesek beim Holzverladen von einem herabkollenden Baumstamm überrascht, wobei er gefährliche Rißquet-

schungen am rechten Bein erlitt. — In der Ormoška cesta fiel der Arbeitersohn Iv. Žgeč vom Heuboden und brach sich den linken Unterschenkel. — Die Genannten wurden ins Krankenhaus überführt.

p. **Sportliches.** Die Tennisriege des SK Ptuj absolvierte Sonntag in Maribor das Revanchematch gegen »Rapid«. Das Match, bei dem sich insbesondere die Damen Penteker und Reich sowie Herr Skuhala seitens des SK Ptuj auszeichneten, schloß 8:7 für »Rapid«.

p. **Todesfall.** Im hiesigen Krankenhaus ist der 11jährige Besitzersohn Andreas Vidovič aus Medribnik gestorben. — R. i. p.!

Schutz der Kunstwerte im Kriege

Von unserem Fa.-Mitarbeiter

Berlin, August. Auch in Deutschland wie in anderen kriegführenden Staaten, ist man bei Ausbruch des Krieges daran gegangen, den Inhalt der Museen gegen die Gefahren des Krieges zu sichern, und insbesondere die wertvollsten Kunstschätze der Museen, die Kunstwerke ganz großen Ranges so unterzubringen, daß nach menschlichem Ermessen Beschädigung oder völlige Zerstörung infolge der Kriegereignisse ausgeschlossen erscheint.

Das war durchaus keine leichte Aufgabe, die etwa nur darin bestand, die Kunstwerke in die Keller der Museen zu bringen. Bei so großen Objekten, wie dem Berliner Pergamon-Altar, mit seinen 120 Metern Gesamtlänge, der in einem eigens errichteten Bau auf der Berliner Museuminsel steht, kam eine Fortbewegung vom Platze überhaupt nicht in Frage. Er wurde infolgedessen »eingesandet«. Nicht weniger als 30.000 Sandsäcke bedecken ihn von oben bis unten.

Bei den leichteren Stücken, den Gemälden, Plastiken, Keramiken und was Museen noch für besondere Kostbarkeiten enthalten, galt es vor allem, sie auf möglichst verschiedene Aufbewahrungsorte zu verteilen, um auf diese Weise die Gefahr noch weiter zu verringern und um die wertvollsten Stücke überhaupt außerhalb der größeren Städte unterzubringen. Hier aber gibt es die geeigneten Gebäude nur in geringerer Zahl.

Außerdem sind Altertümer viel emp-

Ton-Kino

Esplanade-Tonkino. Der wunderschöne und reich ausgestattete Liebes- und Musikfilm »Hawaiische Nächte« mit Eleanor Powell und Robert Young. Ein Film voll herrlicher hawaiischer Lieder und Romantik.

Burg-Tonkino. Bis einschließlich Donnerstag die Premiere des neuesten Elisabeth Bergner-Filmes »Silvina«. Elisabeth Bergner spielt in diesem gesellschaftlichen Prachtfilm eine Doppelrolle und zwar verkörpert sie zwei Schwestern, die zu zwei Freunden in Liebe entbrannt sind. Wunderbare Naturaufnahmen aus der Alpenwelt sowie aus dem Himalaja. — Es folgt der französische Spitzenfilm »Auf Irrwegen...« mit Jean Gabin.

Union-Tonkino. Bis einschl. Dienstag »Tarzan und sein Sohn«, der beste und einzige Tarzan-Film mit Jonny Weißmüller, gedreht nach dem berühmten Roman von Edgar Rice Burroughs. — Als nächstes Programm kommt der Schlager »Er gibt keinen Pardon« zur Vorführung.

Radio-Programm

Mittwoch, 7. August

Ljubljana 12 Orchesterkonzert auf Schallplatten. 13.02 Schallplatten. 18.30 Jugendstunde. 18.45 Schallplatten. 20.30 Vokalkonzert. 21.15 Zithertrio. 22.15 Klarinetten-Solo. — **Beograd** 12 Volkslieder. 12.45 Funkkapelle. 13.50 Schallplatten. 18.05 Funkkapelle. 19.40 Volksmusik. — **Budapest** 12.10 Polizeikapelle. 13.30 Zigeunerkapelle. 17.35 Vokalkonzert. 18.30 Funkkapelle. 19.25 Schallplatten. 20.10 Orchesterkonzert. 22.10 Zigeunerkapelle. 23.20 Tanzmusik. — **Großdeutscher Rundfunk** 13.15 Musik nach Tisch. 16.10 Volksmusik. 19.15 Abendkonzert. 23.15 Nachtkonzert. — **Italienische Sender I.** 18.15 Orchester. 19.30 Sinfoniekonzert. 21.30 Streichorchester. 22.15 Leichte Musik.

findlicher gegen »Luftveränderungen«, als man glaubt. Daß Mumien durch erhöhte Luftfeuchtigkeit nachträglich zerstört werden, las man schon öfter in der Presse auf Grund von Nachrichten aus Ägypten, daß man dort die Königsmumien aus dem Museum von Kairo wieder in die Wüste zurückzuführen beabsichtige, weil sich allmählich in der feuchten Luft Kairo Schäden an ihnen herausstellten. Auf der anderen Seite brauchen Gemälde dringend frische Luft, wenn sie nicht leiden sollen. Alte Holzplastiken bekommen Risse oder verziehen sich, wenn die Luftfeuchtigkeit zu hoch oder zu gering ist. So hat die Schaffung einer geeigneten Temperatur und Luftfeuchtigkeit in den neuen Aufbewahrungsräumen manches Kopferbrechen gekostet. Der berühmte Kopf der Nefretete, der Gemaltin Amentophis IV. (375—58 v. Chr.) ist z. B. derart klimapfänglich, daß man ihn völlig hermetisch, d. h. luftdicht verpackt, aufbewahren mußte. Dabei aber mußte die Möglichkeit gegeben werden, ihn ständig beobachten zu können. Ebenso hat man es mit den wertvollen Stücken altgriechischer Keramik gehalten. In anderen Fällen konnte man sich damit begnügen, die Kunstschätze in starken, mit Blei oder Zinn ausgeschlagenen Kisten zu verpacken. Daß die neuen Aufbewahrungsräume mit Sandsäcken gesichert sind, versteht sich.

Um die Lücken, die so an den Wänden der Museen entstanden sind, wieder aufzufüllen, hat man auf die Magazine der Museen zurückgegriffen, die im Falle Berlin mehr als voll sind von Objekten, die interessant und wertvoll genug sind, um den Schutz, den ihnen ein Museum verleiht, zu verdienen, die aber aus reinem Platzmangel bisher nicht gezeigt werden konnten. Auf diese Weise lernt die Öffentlichkeit manches weniger wertvolle, aber aus irgendwelchen Gründen doch hochinteressante Kunstwerk kennen und schätzen, das ihr anders noch viel länger hätte vorenthalten werden müssen.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

die Bescheinigung über den absolvierten Kaderdienst beigelegt werden, die von der Gemeinde, dem Militäramt oder dem Militärkreiskommando ausgestellt wird. Der Militärpaß ist für jeden Militärdienstpflichtigen, insbesondere in den gegenwärtigen Zeiten, ein wichtiges Dokument, das nicht aus der Hand gegeben werden darf.

m. **In wenigen Tagen** beginnt die Hauptziehung der staatlichen Klassenlotterie, die etwa einen Monat dauern wird und bei welcher Gelegenheit einige Millionen-treffer und zahlreiche andere Großtreffer zur Verlosung gelangen werden. Begreiflicherweise herrscht in Spielerkreisen bereits das größte Interesse für die kommenden großen Ziehungstage, die wieder so manchen unentwegten Spieler der Klassenlotterie in die Kategorie der glücklichen Menschen einreihen werden. Wer noch kein Los besitzt oder wer sein Los noch nicht bezahlt hat, der begeben sich unverzüglich in unsere Glücksstelle und Hauptkollektur der staatlichen Klassenlotterie Bankgeschäft Bezjak, Gospoška ulica 25, wo etliche neue Klassenlose noch aufliegen.

m. **Die kleinen Harmonikaspieler musizieren, singen und tanzen.** Im Stadtpark findet heute, Dienstag, abends um 20.30 Uhr ein programmreicher Auftritt des Chors der kleinen Harmonikaspieler statt. Außer schmissigen Harmonikanummern werden uns die kleinen Künstler mit verschiedenen Volkstänzen und Volksliedern vertraut machen. Insbesondere die Tanznummern, die auf einem besonders aufgestellten Podium im Lichte der Scheinwerfer vor sich gehen werden, versprechen viel Abwechslung.

m. **Kommen auch Sie mit!** Der »Putnik« veranstaltet am Sonntag, den 11. d. zwei genußvolle Autocarausflüge. Die eine Fahrt führt durch das prangende Weinland der »Slovenske gorice«, während das Ziel der zweiten Ausfahrt Rogaska Slatina ist.

m. **Strenge Hundekontumaz auch in Pobrežje.** Das Bürgermeisteramt von Pobrežje teilt mit, daß ab 1. August auch über den Bereich der Gemeinde Pobrežje die strenge Hundekontumaz verhängt worden ist.

* **Badekostüme — Strümpfe — Strickwaren — Wäsche!** — OSET, Koroška 26.

m. **Widerliche Szene.** In der Vrazova ulica waltete gestern der städtische Wassermesser in einer Art seines Amtes, die unter den Passanten eine wahre Entrüstung hervorrief. Der arme Vierfüßler wurde in einer Weise traktiert, die von jedem Kulturmenschen auf das entschiedenste abgelehnt werden muß. Die Hundebesitzer richten mit allem Recht den Appell an die maßgebenden Stellen, auch bei der Durchführung der Kontumazvorschriften eine gewisse Rücksicht walten zu lassen.

m. **Wetterbericht** vom 6. August, 9 Uhr: Temperatur 19.4 Grad, Luftfeuchtigkeit 80%, Barometerstand 734.4 mm, windstill. Gestrige Maximaltemperatur 24.6, heutige Minimaltemperatur 14.5 Grad.

m. **Fahrraddiebstahl.** In der Vrbanova ulica kam dem Kaufmann Friedrich Seiler ein Fahrrad (Marke Meister, mit der Evidenznummer 21246) abhanden.

Aus Celje

c. **Vermißter Knabe.** Seit Tagen wird von seinen in Loče bei Poljčane wohnenden Eltern der 15 Jahre alte Stanko Merinik vermißt. Der Vermißte ist sehr kräftig und hat helle Haare. Bekleidet ist er mit einem weißgestreiften, braunen Anzug und Gummischuhen. Mitteilungen an die Gemeinde Loče bei Poljčane.

c. **Geld verloren und Gefunden.** Ein 6jähriges Mädchen fand auf der Stiege zur Parkanlage beim Bahnhof ein Paket mit 15.600 Dinar Bargeld und wollte damit sofort nach Hause, um den Fund seiner Mutter zu zeigen. Ein 8jähriger Knabe aber, der in Begleitung des Mädchens war, nahm das Paket gewaltsam an sich und trug es zu seiner Mutter heim. Die Frau hat sofort den Fund bei der Polizei gemeldet, wo sich auch bereits der Verlierer Herr Cijan aus Zavodna eingefun-

Wirtschaftliche Rundschau

Anweisungen für den Zahlungsverkehr mit Sowjetrußland

Beograd, 4. August. Die Devisendirektion der Nationalbank hat folgende Anweisungen für den Zahlungsverkehr mit Sowjetrußland ausgearbeitet:

Zwischen dem Königreich Jugoslawien und der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken wurde am 11. Mai 1940 ein Handels- und Zahlungsübereinkommen abgeschlossen. Im Zusammenhang hiermit erließ der Finanzminister unter Nr. 44348.VIII vom 25. Juli 1940 einen Entscheid folgenden Wortlauts:

»1. Die Devisendirektion der Nationalbank des Königreiches Jugoslawien wird mit der Durchführung der Bestimmungen des am 11. Mai 1940 in Moskau zwischen dem Königreich Jugoslawien und der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken abgeschlossenen Handels- und Zahlungsübereinkommen beauftragt und ermächtigt, alle zu diesem Zwecke nötigen Anweisungen und Erläuterungen zu erteilen.

2. Hinsichtlich der Einfuhrkontrolle wird die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken im Sinne des Entscheids Nr. 13920/VIII/1936 und Nr. 52976/VIII vom 7. Sept. 1939 als Nichtclearingstaat angesehen werden.«

Zwecks Durchführung des obenerwähnten Übereinkommens erteilt Ihnen die Devisendirektion folgende Anweisungen:

1. Alle aus dem Gütertausch zwischen Jugoslawien und der Sowjetunion sich ergebenden Zahlungen werden durch Vermittlung der befugten Bankinstitute über die Nationalbank des Königreiches Jugoslawien erfolgen, bei welcher ein Konto der Moskauer Staatsbank (Gosudarstvenna banka) eröffnet werden wird.

2. Alle mit der Sowjetunion zu tätigen Käufe und Verkäufe sind in amerikanischen Dollar abzuschließen, wobei die Auszahlungen an die jugoslawischen Exporteure in Dinars zu erfolgen haben, u. zw. auf der Basis des an der Beograder Börse am Tage der Aus- bzw. Einzahlung notierten Kurses.

3. Laut dem obenangeführten Entscheid des jugoslawischen Finanzministers wird die Sowjetunion als Nichtclearingstaat angesehen, sodaß also sowohl für die Einfuhr als auch für die Ausfuhr nach Sowjetrußland von der Ein- bzw. Ausfuhrkontrolle unterworfenen Artikeln eine vorherige schriftliche Bewilligung des Einfuhr- bzw. Ausfuhrkomitees bei der Devisendirektion der Nationalbank erforderlich ist.

4. Auf dieselbe Weise wie die Bezahlung der Waren wird auch die Bezahlung aller mit dem Warenverkehr zwischen Jugoslawien und Sowjetrußland zusammenhängenden Spesen und Unkosten erfolgen, u. zw. auf Grund von Bewilligungen durch die Devisendirektion, falls die erforderlich, Rechtfertigungsurkunden nicht beschafft werden können.

5. Die Berichte über die seitens der Importeure geleisteten Einzahlungen werden die befugten Bankinstitute der Nationalbank auf den ihnen eigens zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellten Formulare übermitteln.

einbringen, die ihre Arbeit nach einem genehmigten Plan zu leisten hat. Im Sinne dieser Verordnung wurden die Blei- und Zinkgruben in Trepča, die einer englischen Gesellschaft gehören, und im Kupferbergwerk in Bor (in französischen Händen) bereits Zwangsverwaltungen eingeführt.

× In der Frage der Brennholzversorgung der Städte wurde jetzt eine Prämilierung der Zufuhren aus den entlegeneren Gegenden eingeführt, einsteilen nur in Beograd. Für die Brennholzsendungen werden von allen Verladestationen gleiche

Sätze berechnet, sodaß auch entlegeneren Gegenden ihr Brennholz werden verkaufen können. Die mit Schiffen und Wagen ankommende Ware wird mit einer besonderen Abgabe belegt, um dadurch die Tarife auszugleichen.

× Der Warenverkehr zwischen Jugoslawien und Holland wird wieder aufgenommen. Im Sinne einer Vereinbarung mit Berlin werden die Rechnungen im Clearing beglichen, wobei jedoch die Mark nach dem offiziellen Kurs (17.82 Dinar) berechnet wird. Die alten Rechnungen werden nach dem Stand des Guldens am 9. Mai d. J., d. h. zu 29.19 Dinar für einen Gulden, beglichen.

× Eine Ankaufszentrale für Gummi wird in Beograd errichtet werden. Wie es heißt, soll dieser wichtige Rohstoff aus Rußland bezogen werden.

Sport

Schwimmwettkämpfe im Inselbad MEISTERSCHAFTEN VON SLOWENIEN IM SCHWIMMEN, KUNSTSPRINGEN UND WASSERBALL.

Kommenden Samstag und Sonntag wird unser Inselbad nach längerer Unterbrechung wiederum der Schauplatz großangelegter Schwimmwettkämpfe sein. Am Programm des Tages stehen die Meisterschaften von Slowenien im Schwimmen, Kunstspringen und Wasserball, an denen sich die besten Akteure aus ganz Slowenien beteiligen werden. Am Start werden sich die Schwimmer und Schwimmerinnen der Sportklubs »Ilirija«, »Mura«, »Kamnik«, »Marathon« und des Mariborer Schwimmklubs zum ersten großen

Kräftemessen einfinden, in dessen Rahmen auch der Revanchekampf zwischen dem Mariborer Schwimmklub und der »Ilirija« vor sich gehen wird. Den Ehrenschutz über die Veranstaltung hat Banus Dr. Natlačen übernommen. Im Kunstspringen wird außer der Banatsmeisterschaft noch die jugoslawische Staatsmeisterschaft zur Entscheidung gebracht werden. Das Arrangement haben der SSK. Marathon sowie der Mariborer Schwimmklub gemeinsam übernommen.

Die Organisatoren des Bachernrennens

DIE GRÖSSTE KRAFTFAHRSPORTLICHE VERANSTALTUNG DES JAHRES 1940

Am 11. August wird die neue Höhenstraße von Reka nach Sv. Arel ihre rennsportliche Feuertaufe erhalten. Die Motosektion des Autoklubs kündigt ein Bergrennen für Motorradfahrer und Automobile an, das die größte kraftfahrtsportliche Rennveranstaltung des Jahres zu werden verspricht. Die Veranstalter haben bereits alle Hebel in Bewegung gesetzt, um dem Rennen den bestmöglichen Verlauf sicherzustellen.

retene Sportorganisatoren und zwar Leutnant Glebov, Šepec, Roglič, Golubović, Fischer, Glavič, Venuti sowie Predalič und Klopčar aus Ljubljana. Den Sanitätsdienst hat der stets einsatzbereite Dr. Horvat übernommen, dem uniformierte Krankenpflegerinnen zur Seite stehen werden. Den Ordnerdienst sowie die Streckenaufsicht haben motorisierte Abteilungen sowie die Gendarmerie übernommen.

Das Präsidium des Rennens setzt sich aus Direktor Krejči, Präsident des Autoklubs, Oberleutnant Maslač, Garnisonär der Mariborer Garnison, Bürgermeister Dr. Juvan, Bezirkshauptmann Eiletz, Nikola Bošković, Vorsitzender der Sportkommission des jugoslawischen Motorsportverbandes und Leutnant Glebov, Präses der Motosektion des Autoklubs zusammen.

Für die Sieger sowie für die Teilnehmer überhaupt ist eine ganze Reihe von Ehrenpreisen, Pokalen und dgl. ausgesetzt. Außerdem hat Bürgermeister Dr. Juvan einen Wanderpreis für den siegreichen Klub ausgeschrieben, ferner gibt es Sonderpreise für die beste Zeit des Tages für Sport- und für Tourenmaschinen, für die besten Rennfahrer aus Ljubljana, Zagreb und Beograd usw., darunter einen herrlichen Preis des Präses des Autoklubs Direktor Krejči.

: In der kroatischen Fußballliga wird am kommenden Sonntag die erste Spielrunde ausgetragen. Die ersten Gegner sind »Bačka« und HAŠK, die in Subotica aufeinandertreffen.

»Bob« vor »Jadran« aus Hercegnovi, »Vojvodina« aus Petrovgrad, Galeb aus Novi Sad, »Brdjanin« aus Beograd und dem SSU Sombor. »Jadran« (Hercegnovi) gewann das Wasserballturnier.

: Die jugoslawischen Rudermeisterschaften kommen am 11. August in Dubrovnik zur Entscheidung. Das größte Interesse bringt man dem abermaligen Zusammentreffen der Achter der »Krka« und des »Gusar« entgegen.

: Auf der Strecke Beograd—Općenac u. zurück kam die erste Straßenmeisterschaft des Serbischen Radfahrerverbandes zur Durchführung. Den Sieg trug Vojnov (Jugoslawija) davon, der die 156 Kilometer lange Strecke in 5:04.46,4 Stunden zurück legte. Ihm folgten Teprov (Novi Sad) und Veljković (Jugoslawija).

: In Jesenice gastierte am Sonntag der Ljubljanaer »Hermes«, der seitens des SK. Bratstvo eine 1:0-Niederlage einstecken mußte.

: Baloh, der bekannte Ljubljanaer Boxer ist nach Jesenice übersiedelt und dem »Bratstvo« beigetreten. Baloh wird in Jesenice den Boxsport organisieren. Demnächst werden in Jesenice die Boxer des SK. Bata auftreten.

: In Kamnik feierte der SK. Kočevje über den dortigen Sportklub mit 5:2 einen großen Sieg.

: In Novi Sad spielte die »Vojvodina« den SAND aus Subotica mit 9:0 in Grund und Boden.

: Im Kampf um den Donau-Cup schlug in Subotica der dortige ŽAK den SK. Bata mit 2:0.

: In Sarajevo kam es am Sonntag zu einer Begegnung der dortigen Haupttrivalen »Slavija«-SAŠK. »Slavija« siegte mit 5:1.

Unveränderte Börsenlage

WOCHENBERICHT DER BEOGRADER BÖRSE

Effekte n: Die Börsenlage ist im Laufe der letzten Woche im großen und ganzen unverändert geblieben. Der Umsatz war sehr gering. Abschlüsse wurden fast nur in 6%igen dalmatischen Agrarobligationen und einigen anderen Effekten getätigt. Die Aktien der Priv. Agrarbank sind etwas im Kurs gefallen. Für die Aktien der Nationalbank bestand keine Nachfrage. Fast alle Papiere sind gegenüber

den Ende letzter Woche notierten Kursen etwas im Kurs gestiegen. Nur die 8%ige Blairanleihe und die 7%ige Seligmananleihe sind um 1/2 Punkt gefallen, während die 6%igen Beglukobligationen und die 4 prozentigen Agrarobligationen im Kurse unverändert geblieben sind.

Im folgenden geben wir einen vergleichenden Ueberblick der Kurse dieser u. der vergangenen Woche notierten Kurse:

	26. Juli	2. August	+ od. —
Kriegsschadenanteile	437.—	440.—	+ 3.—
7% Investitionsanleihe	97.50	98.50	+ 1.—
4% Agrarobligationen	52.—	52.—	—
6% Beglukobligationen	76.50	76.50	—
6% dalm. Agrarobligationen	69.—	69.50	+ 1/2
6% Forstobligationen	68.—	69.—	+ 1.—
7% Blairanleihe	93.—	93.50	+ 1/2
8% Blairanleihe	99.50	99.—	— 1/2
7% Seligmananleihe	100.50	100.—	— 1/2
7% Stabilisationsanleihe	93.—	95.50	+ 2 1/2

Aktien. Die Aktien der Nationalbank wurden im Laufe der ganzen Woche zum Kurse 7900 angeboten. Einige wenige Aufschlüsse wurden nur am ersten Tage der Woche zum Kurse von 7800 (in der Vorwoche zu 8900) getätigt. Die Aktien der Priv. Agrarbank sind im Kurse gefallen. Große Stücke wurden nur Ende der Woche notiert, und zwar im Abschluß zu 192.—. Die übrigen Aktien wurden im

Laufe der Woche nicht notiert.

Devisen: Die Clearingmark wurde auch im Laufe dieser Woche zum unveränderten Kurs 1480 lebhaft gehandelt. Termingeschäfte wurden nicht getätigt. Sofia ist im Laufe der Woche um 2 Punkte gefallen. Saloniki-Bons sind gegenüber dem Kurs vom 26. VII. um 1 Punkt gestiegen.

Börsenberichte

Ljubljana, den 5. August. — Devisen: London 171.14—174.34 (im freien Verkehr 211.67—214.86), Newyork 4425—4485 (5480—5520), Zürich 1008.06—1018.06 (1245.70—1255.70); deutsche Clearingschecks 14.70—14.90.

Zagreb, 5. d. Staatswerte: 2 1/2% Kriegsschaden 439—440, 4% Nordagrar 50.50—0, 6% Begluk 0—78.50, 6% dalmat. Agrar 0—77.50, 6% Forstobligationen 0—71, 7% Investitionsanleihe 96—0, 7% Blair 93—0, 8% Blair 96—0; Priv. Agrarbank 0—192.

× Neue Erhöhung der Frachttarife. Mit 1. September werden die Gütertarife

auf den jugoslawischen Staatsbahnen um weitere 3% erhöht und außerdem wird eine Reihe von Waren in höhere Tarifklassen eingereiht. Wie bekannt, wurden bereits am 15. Juni d. J. die Tarife für Waggonsendungen um 15% und für Stückgut um 20% hinaufgesetzt.

× Der Banknotenumlauf hat sich in der letzten Juliwoche um 176 auf 12.179 Millionen Dinar erhöht.

× Berg- und Hüttenbetriebe unter Aufsicht. Das Amtsblatt veröffentlicht eine Verordnung über die Berg- und Hüttenbetriebe. Darnach kann der Staat, wenn ein Anlaß oder die Befürchtung vorliegt, daß die Arbeit nicht klaglos geführt wird, im Unternehmen eine Zwangsverwaltung

Die Dobrudscha und ihre Geschichte

Ein vielumkämpfter Landstreifen des Balkans rührt sich wieder / „Tauschgeschäfte“ ohne politischen Erfolg

In den letzten Wochen ist auch die Dobrudscha wieder im Zusammenhang mit der Entwicklung in Südosteuropa häufig genannt worden.

Vom östlichen Bulgarien aus zieht sich als Ausläufer einer Gebirgsplatte ein zerstückeltes Hügelgelände nach Norden hin. Das Gebirge geht zuerst in das niedrige Waldgebiet von Deli Orma über und flacht dann in die landwirtschaftlich genutzte Dobrudschaebene ab, die etwa 200 Kilometer bis zum Delta der Donau heraufreicht. Der nördliche Abschluß dieser Landschaft ist ein schroffes Granitgebirge, das sich von der Donau bei Macin in zwei Kämmen östlich bis nach Tulcea erstreckt und dann langsam in eine flache Steppe übergeht. Im Süden von Bulgarien, im Westen und Norden von der Donau und im Osten vom Schwarzen Meer begrenzt, liegt die Dobrudscha, mit 240 Tausend Quadratkilometern und etwa 800.000 Einwohnern heute ein Teil des rumänischen Staatsgebildes.

Die Zusammensetzung der Bevölkerung ist sehr bunt. Neben Rumänen wohnen Bulgaren, Tataren, Türken und in wohlhabenden geschlossenen Dörfern etwa 10.000 deutsche Kolonisten. Die städtischen Siedlungen liegen an der Verkehrsline der Donau und an der Küste des Schwarzen Meeres. Verwaltungsmäßig ist die Dobrudscha in die vier Bezirke Tulcea, Konstanza, Durostor und Caliacra

aufgeteilt. Unter den Städten nimmt Konstanza mit seinen bedeutenden Hafenanlagen am Schwarzen Meer eine beherrschende Stellung ein.

Schon zu der Zeit, als die Dobrudscha noch türkisch war, entstand eine Eisenbahnlinie, die von Konstanza westwärts bis nach Cernavoda führte. Durch den Bau einer großartigen Eisenbahnbrücke über die Donau ist der Anschluß an die Strecke Bukarest geschaffen worden, so daß eine direkte Verbindung mit dem großen europäischen Eisenbahnnetz besteht.

Bei der Betrachtung der wichtigsten Daten aus der Geschichte der Dobrudscha ist wesentlich, daß sie im Altertum zur römischen Provinz Mösien gehört hat. Als nächste bedeutsame Etappe ist das Jahr 679 zu bezeichnen, weil da das Volk der Bulgaren die Herrschaft über die Dobrudscha übernahm. Die Bulgaren wandten sich dann mit starken Streitkräften gegen Byzanz, belagerten Konstantinopel, eroberten den größten Teil der westlichen Balkanhalbinsel, traten zum griechischen Christentum über und erlangten für die bulgarische Kirche die Unabhängigkeit. Jahrhundertelange Kriege sahen dann abwechselnd die Bizantiner und die Bulgaren siegreich, aber im Jahre 1186 befreiten die bulgarischen Volkshelden Peter und Johann Asen das Land endgültig von der byzantinischen Herrschaft.

Nach einer Blütezeit von 200 Jahren fiel der türkische Sultan Bahasid in Mazedonien, Albanien und in die Dobrudscha ein und machte der Selbständigkeit Bulgariens für lange Zeit ein Ende.

Die Dobrudscha wurde vom türkischen Sultan den Beglerbegs von Rumelien unterstellt, die bis zum Jahre 1836 in Sofia regierten. In den letzten Jahrzehnten ihrer Herrschaft hatte sich eine nationale Bewegung in Bulgarien entwickelt. Als es dann infolge der inneren Schwäche der Türkei und wegen der russischen Ansprüche auf Bulgarien im Jahre 1854 zum sogenannten Krimkrieg zwischen Rußland und der Türkei und ihren englischen und französischen Verbündeten kam, überschritten die Russen bei Braila, Galatz und Tulcea die Donau, eroberten die Stadt Macin, bezogen eine uneinnehmbare Gebirgsstellung und machten dadurch einen türkischen Aufmarsch unwirksam. Im Hochsommer des gleichen Jahres erlitt eine französische Division unter dem General Espinasse auf einem Zug in die Dobrudscha durch Wassermangel, Hitze und Cholera furchtbare Verluste. Nach der Beendigung des Krimkrieges wurde im Frieden von Santo Stefano die Abtretung der Dobrudscha an Rußland beschlossen. Gleich darauf gab es einen Tausch. Die Russen ließen sich von Rumänien das bebarabische Gebiet abtreten und gaben dafür die Dobrudscha her. Der Besitz dieses Landstriches an

der Donau genügte aber den Rumänen noch nicht. Nach den endlosen Balkanwirren wurde im Frieden von Bukarest im Jahre 1913 die Angliederung des bulgarischen Bezirks von Silistra erzwungen, das den südwestlichen Anschluß an die Dobrudscha bildet.

Im Weltkrieg kämpfte Bulgarien an der Seite Deutschlands u. Oesterreichs, während sich Rumänien der Entente anschloß. Nach der Niederwerfung der Rumänen kam es am 7. Mai 1918 zum Frieden von Bukarest, der die Abtretung der gesamten Dobrudscha an die Bulgaren bestimmte. Infolge eines Einspruchs der Türkei kam es aber praktisch nur zur Uebergabe des südlichen Teiles der Dobrudscha. Der Weltkrieg ging weiter; die Bulgaren zerfleischten sich in inneren Wirren, die Salonikifront brach infolge der Kriegsmüdigkeit der bulgarischen Truppen zusammen, und dann ergab sich der Sonder-Waffenstillstand, der dem Zaren Ferdinand den Thron und seinem Lande die mit deutscher Hilfe eroberten neuen Gebiete kostete. Im Frieden von Neuilly wurden die Bulgaren im Jahre 1920 gezwungen, die Dobrudscha sofort zu räumen. Sie zogen sich, verfolgt von rumänischen Soldaten, auf die neu gezogenen Grenzen zurück, aber sie haben ihren uralten Rechtsanspruch auf das Dobrudschaland zwischen der Donau und dem Schwarzen Meer niemals aufgegeben. f

Der »Nervenkrieg«

Die deutsche Aktion gegen England

Berlin, August. (UTA.) Der Krieg gegen England hat in den letzten Tagen eine Intensivierung erfahren, die in der ganzen Welt starke Beachtung findet. Deutsche U-Boote, Schnellboote u. Kampfflugzeuge führen vereint den Handelskrieg und die von ihnen erzielten Erfolge lassen bereits erkennen, wie stark sich die Möglichkeiten der deutschen Seekriegführung seit der Besetzung der Atlantikküste zugunsten des Reiches verschoben haben. Unermüdet ist ferner die Tätigkeit der deutschen Kampfflugzeuge, die in dauerndem Einsatz die kriegswichtigen Ziele der militärischen und industriellen Ausrüstung Großbritanniens treffen.

In England selbst verstärkt sich der sorgenvolle Eindruck, daß nach einer verhältnismäßig ruhigen Zwischenzeit umfassende deutsche Operationen in Bewegung gekommen sind, deren taktische u. strategische Bedeutung im Rahmen des Gesamtkrieges mit großer Unruhe erörtert wird. Die zermürbende Ungewißheit über die deutschen Absichten wird nach deutschem Eindruck trotz der zusehends verschärften deutschen Kriegführung in der englischen Bevölkerung immer deutlicher spürbar, vielleicht gerade deshalb, weil man die wachsende deutsche Aktivität in den Gesamtplan der deutschen Kriegführung nicht recht einzuordnen vermag.

Die seit langem betriebenen Vorbereitungen militärischer und sonstiger Art, um den erwarteten deutschen Unternehmungen zu begegnen, werden deshalb in England von Tag zu Tag weiter ausgedehnt und gesteigert. Die zunächst für den Juni und neuerdings für den August befürchtete deutsche Invasion beherrscht das Denken des gesamten englischen Volkes und die Arbeit seiner politischen und militärischen Führung. Die bestehende Unklarheit über die deutschen Absichten läßt bei den Engländern wiederum das Gefühl aufkommen, in einer Periode des Nervenkrieges zu leben, dessen zermürbende Wirkung in erster Linie darauf zurückgeht, daß man über die Art und den Zeitpunkt des entscheidenden Einsatzes gegen England völlig im Unklaren bleibt. Auf deutscher Seite werden die angestrengten britischen Bemühungen, den Gefahren dieser Nervensprobe zu begegnen, mit äußerster Gelassenheit verfolgt.

in dieser Periode des Abwartens ein absolutes Vertrauen zu der deutschen Kriegführung, von der es auf Grund des bisherigen Kriegsverlaufes weiß, daß sie zur rechten Zeit und in der am meisten erfolgversprechenden Form ihre entscheidenden Schläge zu führen versteht. Im übrigen hat man auf deutscher Seite die Ge-

wißheit, daß der Krieg gegen England in vollem Gange ist und zur See und in der Luft in einer Weise geführt wird, die als Vorbereitung der kommenden Entscheidung bereits große und andauernde Erfolge zu verzeichnen hat und den End-erfolg in einem größeren Kampfe verbürgt.

Arzt war neunmal scheinot

Seltsame »Fakirerlebnisse« ohne eigenes Dazutun.

In einer Stadt Nordeuropas lebt als medizinische Merkwürdigkeit ein Arzt Dr. Tyndal. Obwohl er sich äußerlich einer durchaus normalen körperlichen und geistigen Gesundheit erfreut, ist ihm nicht weniger als neunmal das unheimliche Begegnis des Scheintodes geworden.

Es sind schon viele Jahre her, seit Dr. Tyndal das merkwürdige Erlebnis zum ersten Mal zuteil wurde. Nichtsahnend betrachtete er damals einen Brillanten an seinem Fingerring und sofort versank er auf einige Minuten in jenen kataleptischen Zustand, in dem sich unter Anwendung verschiedener Mittel die Fakire Indiens willentlich versetzen. Er behielt diese erste Erfahrung für sich, weil er sich in seinem ärztlichen Beruf für hypnotische Probleme interessierte und an sich selber weitere Experimente vornehmen wollte. Aber eines Tages fiel er bei einem Krankenbesuch auf der Türschwelle leblos um. Man brachte den verunglückten Arzt zur nächsten Polizeiwache, wo der eilends herbeigerufene Arzt nur noch den Tod festzustellen vermochte. Zwei Stunden später wurde der vermeintliche Leichnam in die Totenkammer der städtischen Polizei überführt. Inzwischen hatte man die einzige Angehörige Tyndals, eine Nichte, verständigigt. Diese kam aufgelöst in Tränen herbei. Während nun das junge Mädchen an der Bahre wehklagte, erhob sich Dr. Tyndal plötzlich und unversehens. — Er war sehr verwundert, daß er sich unter so vielen Leichen befand. Man brachte ihn sofort in ein Hospital, wo die Aerzte feststellten, daß Dr. Tyndal offenbar scheinot gewesen war. Am selben Abend noch konnte er in sein Heim zurückkehren.

Der Fall schien allen äußerst geheimnis-

voll, nur dem betroffenen Arzt nicht. Er erkannte, daß die Möglichkeit, in einen kataleptischen Zustand zu geraten, nicht nur von ihm selber, sondern auch vom Zufall abhing. Zunächst beunruhigte er sich nicht darüber. Vier Monate später aber befand sich Dr. Tyndal, in Begleitung eines Freundes, im Theater. Während der Vorstellung brach er plötzlich zusammen. Zwei Aerzte wurden gerufen und stellten zum zweiten Mal Dr. Tyndals Ableben fest. Am folgenden Tag wurde Dr. Tyndal noch einmal untersucht, ohne daß sich eine Spur von Leben zeigte. Eine Stunde später aber kehrte zum zweiten Mal der für tot gehaltene Arzt unter die Lebenden zurück. Er nahm noch am selben Tage seine ärztliche Praxis wieder auf, als ob gar nichts geschehen wäre.

Seit diesem unheimlichen Erlebnis wurde jedoch Dr. Tyndal vorsichtiger. — Er trug immer einen Brief bei sich. Und zwar hat er diesen Brief auf ein Stück Leinwand geschrieben, das auf das Futter seines Jacketts aufgenäht war. Der Brief besagte: »Wenn jemand mich wie tot auf der Straße findet, so möge er wissen, daß ich nicht tot bin. Vor Ablauf von sieben Tagen darf man mich weder sezieren noch begraben. Erst wenn ich nach sieben Tagen nicht erwacht sein sollte, ist es sicher, daß ich tot bin.«

Diese Vorsichtsmaßregel hat sich bewährt, da Dr. Tyndal seitdem noch sechsmal scheinot gewesen ist, einmal sogar viereinhalb Tage lang. Viele medizinische Autoritäten haben sich für den außerordentlichen Fall interessiert und aufs genaueste untersucht. Entdeckt haben sie nichts. Ihre einstimmige Meinung ging sehr unverbindlich dahin, daß alle Organe des Patienten »aufs beste funktionierten«.

Fortschritte auf dem Gebiet der Kohlenförderung.

Berlin, August. (UTA.) Der wunde Punkt aller Beförderung von Kohle durch Röhrensysteme, die mit Hilfe von Luftdruck oder Wasserdruck erfolgt, waren bisher die Krümmungen im Rohrsystem, durch die das Transportgut läuft. Bei Feinkohle z. B., die 5 mm Korngröße hat und sehr scharfkantig ist, ist ein solcher »Krümmer« von 90 Grad aus handelsüblichem Schmiedeeisen stets nach 10—12 Tagen völlig durchgeschlossen. Heute ist es möglich, einen solchen Krümmer länger als 12 Monate im Gebrauch zu haben und in dieser Zeit 64.000 t Fördergut durchzusetzen, ohne daß er wesentlich abgenutzt wäre. Der zerstörende Druck des Fördergutes gegen die Innenwand des Krümmers, sowie die Energie verzehrenden Wirbelbildungen im Stoffstrom können nämlich vermieden werden, indem man mittels schlitzförmiger Düsen zusätzliche Preßluft oder Druckwasser in Richtung des Stoffstromes in den Krümmer einbläst. Das Druckmittel legt sich als Schutzpolster gegen die Wand des Rohrkrümmers und verhindert oder dämpft die scheuernde Wirkung des Fördergutes an dieser. Der Energieverbrauch per t Fördergut bleibt der gleiche wie bisher.

Über 800 tschechische Zeitschriften in Böhmen und Mähren.

Prag, Ende Juli. (UTA.) Auf Grund der von zuständigen Stellen vorgenommenen letzten Zählung im Jänner 1940, die ausschließlich die regelmäßig erscheinenden Blätter umfaßt, werden im Protektorat Böhmen und Mähren über 800 verschiedene tschechische Tageszeitungen, Zeitschriften, Revuen usw., die Mehrzahl hievon als Wochenblätter, herausgegeben. Tagesblätter erscheinen insgesamt 49, hievon 27 in Böhmen und 21 in Mähren. 43 Tagesblätter, also rund 90% tragen im Untertitel die Bezeichnung »Blatt der tschechischen Einheitspartei«. Zwei Tageszeitungen, der »Nasinec« in Olmütz und die »Vlajka« in Prag, gehören nicht der Einheitspartei an. Außerdem erscheinen drei Amtsblätter und zwei halboffizielle tschechische Korrespondenzen, ferner 164 politische Wochen- und Halbmonatsblätter, 105 Fachblätter, 17 wissenschaftliche Zeitschriften, 25 Zeitschriften religiösen Inhalts, 10 Jugendzeitschriften, 13 Frauenblätter, 10 Revuen dienen ausschließlich dem politischen und kulturellen Leben, 16 dem Theater, Film und der Kunst. Literarische, Bilder- und Unterhaltungszeitschriften wurden 35 ge-

zählt. Zwölf Zeitschriften sind dem Sport und der Touristik, 20 dem Turnwesen gewidmet. Schließlich erscheinen 5 Studenten- und 6 Kinderzeitschriften sowie eine lange Reihe von heimatkundlichen Publikationen.

Damit verfügt heute das tschechische Volk über eine ungemein vielfältige und alle Sektoren des öffentlichen Lebens umfassende, reichhaltige Presse.

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik »Korrespondenz« 1 Dinar — Die Inserenten (2 Dinar bis 40 Worte, 2 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders bevorzugt — Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar — Für die Zusendung von chiffrierten Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen — Bei Anfragen ist eine Gebühr von 2 Dinar in Postmarken beizuschließen

Realitäten

Kleinbauten Stadtnähe mit Garten 20.000, 40.000. — Gro Bes Feld Stadtnähe als Bauplatz, parzelliert, m² 16 Din. — Villa und Häuser in jed. Preislage 98-, 700.000. — Weingartenbesitzungen wie 12 Joch, davon 3 Joch Weingarten, Rest Obstgart., Wald 200.000. — Kleiner Besitz Stadtnähe 50.000. Gutsbesitz, herrliche Lage und Zufahrt, gute Oekonomie billig. Geschäftshaus in gr. Markt Spezerel, Manufaktur, Eisen, Grund, wegen hohen Alters verkäuflich. Retourmarke. — Realitätenbüro »Rapid«, Gosposka 28. 6272-2

Kaufe Wald in Radvanje, Razvanje, Pekre, Limbuš, Bistrica oder Laznica. Adr. Verw. 6299-2

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter. Koroška c. 8. 7926

Sägespäne kauft Legat-Schule, Maribor, Vrazova ul. 4. 6206-3

Eleganter, gut erhaltener Kinderwagen (Korbgeflecht) zu kaufen gesucht. Anträge unter »Korbgeflecht« an die Verw. 6310-3

Zu verkaufen

Fotoapparat 6x9 zu verkaufen. Adr. Verw. 6207-4

Kindersportwagen und moderne Küchenkredenz zu verkaufen. Dravska ulica 8. 6303-4

Zu vermieten

Schöne **Zweizimmerwohnung** mit Balkon und Garten an bessere Partei zu vergeben. Studenci, Bolfenkova ul. 12, hinter dem »Rapid«-Sportplatz. 6171-5

Schön möbl. **Zimmer** mit Bad und separ. Eingang an 1 od. 2 Personen zu vergeben, ev. auch mit Kost. Ulica Kneza Koclja 2-I, links. 6291-5

Dreizimmerwohnung mit Bad im II. Stock per 1. September zu vergeben. Dortselbst auch möbliertes Zimmer mit oder ohne Kost. Ciril-Metodova 14-II, rechts. 6297-5

Schöne, sonnige **Dreizimmerwohnung** mit allem Komfort in Neubau zu vergeben. Adr. Verw. 6302-5

Zimmer und Küche an ein jüngeres Beamtenhepaar ab 1. September zu vermieten. Adr. Verw. 6304-5

Zimmer mit 1 und 2 Betten ist zu vermieten. Ruška c. 25 6308-5

Komfortable **Einzimmerwohnung**, parkettiert, im Neubau gegen Darlehen 6000—7000 Dinar billigst zu vermieten. Adr. Verw. 6311-5

Separ., schönes **Zimmer** an Herrn samt ganzer Verpflegung zu vermieten, Vodnikov trg 5. 6312-5

Schöne **Zweizimmerwohnung** sofort preiswert zu vermieten. Staatsangestellte bevorzugt. Škof, Taborska ulica 2. 6313-5

Möbl. **Zimmer**, streng separ. Eingang, zu vergeben. Gosposka ul. 18-II. 6315-5

Zu mieten gesucht

Dame sucht gassenseitiges Zimmer mit Verköstigung, wenn möglich Parknähe. Offerte unter »Bescheidene Ansprüche« an die Verw. 6307-6

Stellengesuche

Bessere **Frau**, sparsam, gute Köchin, sehr wirtschaftlich u. rein, sucht tagsüber Beschäftigung. Zuschriften erbeten unter »Ehrliche« an die Verw. des Blattes. 6300-7

Offene Stellen

Intelligente **Bedienerin**, in mittleren Jahren, für Stubenmädchen-Arbeiten gesucht, event. verbunden mit großem Hausmeisterposten. Zuschriften unter »Guter Dauerposten« an die Verw. 6238-8

Friseurgehilfe, tüchtiger Herrenbediener, slow. - deutsch, sowie ein Lehrling wird aufgenommen im Friseursalon Tautz, Maribor. 6288-8

Bedienerin mit Kochkenntnissen, flink und verlässlich, Vorstellen Aleksandrova c. 44, Fahrradgeschäft, zwischen 3 und 4 Uhr. 6301-8

LEIPZIGER

60%-ige Fahrpreismäßigung auf den deutschen Staatsbahnen
33%-iger Nachlass in den Transitländern



HERBSTMESSE

VOM 25. BIS 29. AUGUST

ALLE AUSKUNFT durch das Leipziger Messeamt in Leipzig oder
IN MARIBOR: Bankgeschäft BEZJAK, Gosposka ul. 25
Tel. 20-97
IN LJUBLJANA: Ing. G. TONNIES
Tyrševa cesta 33

DER MESSEBESUCH
LOHNT SICH!

1940

Hausmeister-Ehepaar, kinderlos, deutschsprechend, wird für ein größeres Stadthaus aufgenommen. Nur solche mit bester Nachfrage und die schon Hausmeister waren, werden aufgenommen. Briefliche Anträge unter »Freie Wohnung« an die Verw. des Blattes. 6298-8

Perfekte, selbständige **Köchin** — 24—28 Jahre alt — wird per 15. August oder 1. September in größerem Haushalt gesucht. Adr. Verw. 6223-8

Friseurin, jüngere Kraft, bekommt Dauerposten. Friseursalon Knez, Ulica Kneza Koclja 24. 6305-8

Tücht. Weißnäherin, deutschsprechend, für Bettwäsche gesucht. Adr. Verw. 6314-8

Gedenket

bei Kranzablösen. Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! — Spenden übernimmt auch die »Mariborer Zeitung«

PENSION PENDE - RAB

FRACHTER FRANZ LEDERER
Pension 65—70 Din

DANKSAGUNG

Für die innige Anteilnahme, das liebevolle Geleite und die vielen Kranz- und Blumen-spenden anlässlich des Heimganges unseres innigstgeliebten Gatten und Vaters, des Herrn

Josef Dufek

bringen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank zum Ausdruck.

Ganz besonders danken wir dem hochw. Herrn Prof. Vreže, der hohen Geistlichkeit, Herrn Dr. Novak, dem Meister- und Vinzenzverein, sowie dem christl. Frauenbund.

6309 Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Hotel Slavija - Rab

Schönste Lage am Meeresstrand — BALKONZIMMER
Komplette Pension Din 70—85 inklusive aller Taxen

Die Stimme des Blutes

Roman von Marie Schmidtberg

45

Urheber-Rechtsschutz: Drei Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden).

Währenddessen saß Frau Bormann an Lenas Lager und hielt ihre Hand. Angstvoll suchte sie mit ihren Fingerspitzen den Puls, aber ob es nun an den harten, verarbeiteten Händen oder an ihrer Aufregung lag, sie konnte ihn nicht finden. Sie hatte Lena zu Bett gebracht und ihr die Tropfen gegeben. Nun lag sie ganz still, aber trotzdem oder vielleicht gerade deshalb konnte die Mutter ihrer Sorge nicht loswerden.

Ein heißer Zorn gegen die Eickhoffs erfüllte sie. Nun hatten sie Lena endlich so weit, wie sie sie haben wollten! Sie wagte aber nichts zu sagen; dieses stille, ferne Gesicht nahm ihr allen Mut. Morgen mußte Kremer kommen und ein Machtwort sprechen, denn es war doch ausgeschlossen, daß Lena wirklich —

Leise öffnete sich die Tür; der Vater kam herein, um nach ihr zu sehen. Lena wandte den Kopf.

»Du mußt zu Bett gehen, Vater. Wie kannst du morgen arbeiten, wenn du nicht schläfst. Und du auch, Mutter. Nur, wenn du hier bei mir in der Kammer schlafen wolltest — ich fürchte mich so.«

»Ja, Kind, ich bleibe bei dir.« Die Mutter tauschte einen bekümmerten Blick mit dem Vater und trug dann den fest schlafenden Hermann hinüber in dessen Bett.

Am anderen Morgen schickte Frau Bormann die beiden Mädels gleich zu dem alten Kremer mit der Bitte, in der Mittagszeit oder nach Feierabend doch einmal zu kommen.

Er kam schon gleich nach Mittag. Die Mutter fing ihn draußen ab und erzählte

ihm vollständig ratlos, was geschehen war.

»Was soll nun werden?« jammerte sie. »Es kann doch nicht sein, daß Lena das Kind fortgibt! Aber ich wage gar nicht, dagegen zu sprechen. Sie ist so sonderbar still und ruhig, so — als ob sie sich nun durchgerungen hat und ihr Entschluß gefaßt ist.«

»So wird es auch wohl sein«, sagte Kremer still. »Und dann können und dürfen wir nichts dagegen tun.«

Und bei sich dachte er: Wie nahe muß doch dem alten Eickhoff die Sache gehen, daß er sich so weit überwunden hat!

Als sie die Stube betraten, erlebten sie etwas Erschütterndes. Lena hat ihren Jungen auf dem Schoß und sagte eben:

»Er hat doch so schöne Pferde, und du sollstest Opa zu ihm sagen. Weißt du das noch?«

»O ja, schöne Pferde!« nickte Hermann mit glänzenden Augen. »Ich habe sie gestreichelt — so — so —« Er fuhr mit den Händchen über Lenas Wange.

»Und mochtest du auch den Mann leiden?«

»O ja!« Wieder ein kräftiges Nicken. »Er hat mich auf den Arm genommen und mich liebgehabt.«

»Möchtest du wohl immer bei ihm sein und bei den schönen Pferdchen? Er hat noch mehr Pferde und kleine Fohlen und viele Kühe und Kälbchen und zwei schöne Hunde und — einen Kutschwagen —«

Lena sprach ganz ruhig, aber in ihren Augen, die in die Ferne blickten und nichts zu sehen schienen, stand das abgrundtiefe Weh, das sie empfand, als sie ihrem Liebbling diese Vorzüge aufzählte, die ihn

von ihr fortlocken sollten.

»Wenn du mitgehst, Mamma«, erklärte Hermann sich bereit.

»Das wird nicht gehen, lieber Junge. Aber du wirst dann einen Vater haben.«

»Einen Vater?« strahlte Hermann auf.

»Einen richtigen Vater? Aber dann mußt du doch mit dabei sein. Andere Kinder haben doch auch Vater und Mutter zusammen.«

»Du wirst dann eine andere Mutter haben, und ich — ich bleibe deine Mamma —«

Da trat Kremer rasch näher. Er konnte es einfach nicht mehr mit ansehen; es zerriß ihm das Herz. Frau Bormann war still wieder hinausgegangen.

Hermann sprang vom Schoße seiner Mutter und umfaßte seine Knie. Kremer holte einige schöne frühe Äpfel aus seiner Tasche und schob ihn damit zur Tür hinaus.

Dann faßte er Lenas Hände.

»O Kind! Kind! Was ist das für eine Welt! Muß denn wirklich der eine sein Herzblut geben, damit andere glücklich werden?«

»Ja, Onkel Kremer, eine muß sich opfern, entweder Hille Eickhoff oder ich. Ihr Opfer würde mich aber nicht glücklich machen, sondern nur noch elender. Sieh, also muß ich es sein.«

»Kannst du es denn, armes Kind? Wird es nicht über deine Kraft gehen?« fragte er ergriffen.

»An uns selbst dürfen wir dabei nicht denken, hat der alte Eickhoff gesagt, und er hat recht. Es geht hier um mehr als um das Herzweh eines einzelnen.«

Kremer drängte sich die bittere Frage auf, warum denn gerade Lena, die doch am unschuldigsten an Gieser ganzen jammervollen Geschichte war, die Opferrinde sein müsse. Aber er sprach sie nicht aus. Er fühlte, daß er es nicht mehr durfte. Denn wenn er abriet oder gar seine Zustimmung verweigerte, so würden

Lenas Tage eine endlose Reihe bitterer Qual werden in dem Bewußtsein, selbstsüchtig ihres Kindes Zukunft untergraben zu haben. Vielleicht — nein, sicher hatte sie darin auch recht, denn Unehelichkeit ist im Leben eines Menschen immer ein schwerer Hemmschuh.

Er nahm Lenas Gesicht zwischen seine Hände, so wie er es oft getan hatte, als sie noch ein Kind war.

»Wenn du es dann meinst, Lena —! Ich werde dann in den nächsten Tagen einmal zum Eickhoff gehen.«

Wie erschreckend elend sie aussah! Sie wird daran verbluten, schoß es ihm durch den Kopf. Arme, arme Lena!

Am nächsten Sonntag ging Schwiehard Eickhoff einen Weg, den er fünf Jahre lang nicht mehr gegangen war. Zum letzten Male an jenem Abend vor seiner Trennung von Lena, als er sie von ihrem Elternhause abholte. Alles war an diesem Wege noch wie früher. Bäume und Sträucher weckten Erinnerungen; Worte, die damals gesprochen wurden, kamen ihm in den Sinn. Kurzer, seliger Traum ihrer jungen Liebe! Wie grausam war das Erwachen gewesen!

Es war ein ernstes Wiedersehen. Sie sahen sich lange stumm an, und Schwiehard erschrak bis ins Innerste. War das das blühende, liebevolle Geschöpf, dessen Süße ihn einst unwiderstehlich in den Bann gezogen hatte? Diese Frau mit dem schmalen, blassen, verhärmten Gesicht?!

Und auch Lena sah ein ganz verändertes Gesicht. Ein Gesicht, in das die letzten Jahre tiefe strenge Linie gegraben hatten. Sie sah und fühlte, auch er hatte gelitten, und das Leid hatte aus dem schwachen, unfertigen Jungen einen Mann gemacht.

Da hob sie die Rechte, die bisher schlaff niederhing und reichte sie ihm, und er nahm sie dankbar und ehrfürchtig in die seine.